

## Werk

**Titel:** Justinianischer Instituten warhaffte dolmetschung, darin der großmechtigst Kayser

**Verlag:** Weyssenhorn

**Ort:** Ingoldstat

**Jahr:** 1541

**Kollektion:** Juridica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN565250558

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN565250558>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=565250558>

**LOG Id:** LOG\_0007

**LOG Titel:** Der Instituten oder anfengklichen gesatz lere des aller großmechtigsten Fürsten Kaiser Justinians ersts Buch.

**LOG Typ:** chapter

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

I

# Der Instituten oder anfenglichen gesatz lere / des aller großmechtigsten Fürsten / Kaiser Justinians ersts Büch.

De iustitia & iure.

Von der gerechtigkeit / vnd dem rechten.

TITVLVS I.



**I**USTITIA. Gerechtigkeit ist ain bestendiger vnnnd ewiger will / was man yedem von rechts wegen schuldig ist zü geben.

**Erkle.** Wiewol dise beschreibüß durch bößhaffrig mensche / zü dickern mal geschwecht / so ist aber doch ainem yeden von ewigkeit angebozē / das er recht thün sol. Vnd seitmal die natur lernt / vns gegē andern also zühalten / wie wir von jnen vns wolten gerhon werden / vnnnd aber solch natürliche naigung nie in vnser / sunder Gottes maacht steet züuerndern / so müß ye solche gerechtigkeit ain bestendiger wil sein / der von vns nit mag vmbstürzt werden. Wiewol die außwendig that bisweilen dawider strebt / so bleibets doch vnuerückt im hertzen / was die gerechtigkeit sein soll.

2. Iuris prudentia. Des rechten weißheit ist ain erkantnuß götlicher vnd menschlicher hendel / auch des rechten vnd vnrechten ain volkommen wissen.

**Erkle.** Nach dem auch dise beschreibung möcht gehadelt werden / als solt dz wort götlicher gerechtigkeit / dauß auch Christus gesagt / wie die König der vöcker über sie werdē herrsche / vñ vö der gerechtigkeit des glaubens / die dē sündler vor Gott frum macht / nichts alhie geschribē hat / so ist doch in der ersten beschreibung der gerechtigkeit begriffen / das sie auß ainē stätē ewigē willen flüssig / d natur so gar eingeleibt / dz sie nit auß gereit mag werdē. Derhalbē dan solcher püct dē natürliche rechtē / welches vö Got aller creature schöpffer / der mensche verstand vö ewigkeit eingepflantz / zü gehödig / vñ der ander teil berürter beschreibüß / nēlich menschlicher hendel begreift in sich / wz über die angeborn bewegniß / d Kaiser od ander oberkeit / zü fridlicher vnderhaltung habē erfundē. Saher nū gewißlich solgt / dz weißheit des rechtēs nit allain steet in erkantniß der hendel / so von dē mensche erdacht / sunder noch ain höhers gehö: darzū / Nēlich / das solche mensche sünd auch nit wider götliche erkantniß natürlicher naigligkeit oder einsprechüß sollē strebē.

3. His igitur. So nun berürten zwo beschreibung in der gemain für glich entdeckt / vñ aber wir des Römischen volcks rechten fürter sollen ansahen züuerklären / so beduncket vns das selb am fruchtbarsten für zü geben sein / wans anfangs durch ain lautern richtigen vnd verstendigen weg / vñ nachmals erst alle ding mit fleißigster vñ völligster auflegung für gelegt vnd gelernt werden / dann so ser wir das roh vnuerstendig vnd schwach gemüt der jungen studenten mit dem vberfluß von allerlai händlen zü lernen / bald im anfang überschütten / oder jren achßlen zü vil auffladen / so müß vnder zwaien ains geschehen / Nēlich das wir aintweder sie verursachen / solche übung zü studieren gar zü verlassen / oder mit arbeit seliger müße / ja auch offte mit grossen missraren (dadurch die Studenten zum merern teil aberinnig) vil langsamer dahin wurden bringen / wahn sie doch / soner sie ainen geringen weg gefürt weren / on sunder müße / vnd on all zweifellig missraren vil behender gefürt hetten mögen werden.

**Erkle.** Wan ain kunst so vast verwickelt für gegeben / so gwint der schüler ain mißfallē drob / das er vermaint jm vnmöglich sein / die selb zü lernen / derhalbē er sie gar außschlecht / sticht ain spieß drein / vnd laßt es blütten.

4. Iuris præcepta. Des rechtens gebort seind die / eehlich leben / kainen andern betrüglichen verlergen / vnd yeglichem sein recht zü geben.

Iustitia.  
Ius.  
Iuris prudētia.

**Erste.** Zwischen den wörten der gerechtigkeit / dem rechten / vnd weisheit des rechtens / ist tugent an jr selb / welche durch den brauch recht zu leben wirt erobert. So doch das Recht inn der selben tugent execution / volbringung / vnd öffentlich mit der that recht zuthun / ist begriffen. Vñ des rechten weisheit / aber die lere ist zu wissen / wie man recht thun / vñ die gerechtigkeit gegen meniglich üben soll. Derhalben das recht mit on sunder visach dise drey ding besilcht / Namlich / das ain yeder die gerechtigkeit für sich selber inn eerlichem leben volbringen / nachfolgend seinen nächsten weder an güt leib oder eer belaidigen / vnd zum dritten / mit allain in nit belaidigen / sunder auch güts thun soll / nach yeder person erfordderung / vñnd würdigkeit / wie auch Paulus zum Römern am 13. anzaigt.

5. Huius studij. Diser kunst rechtens seind zwayerlay übung / oder zwen teil / dan ain yeglich recht ist aintweder Publicum / das ist gemain / oder Priuatum / das ist / aigen / oder sundern menschen gehörig. Das gemain recht ist / welches zu erhaltung des ganzen Römischen Reichs / oder sunst ainer yeden commun oder gemain zu gehörig. Aber das aigen recht / ist das ainem yeden in sunderhait entsprecht vnd nutz bringet.

6. Dicendum. Allhie wollen wir aber allain vom aigen rechtē / das dreyfach vndercheiden ist / meldung thun / welches aintweder auß natürlicher naigug / oder auß aller völkē / oder auß Burgerlichem rechten ist entsprungē.

Summa.

Drey sürnliche teil sein in disem erste titel kürzlich begriffen / dann im	Ersten wirt gerechtigkeit vnd weisheit des rechtens / was sie seyen / vñ wie man solche weisheit erobern soll / beschrieben. §. 1. 2. 3.	Andern wirt der gerechtigkeit ampt erzolt / in dreien stucken. §. 4.	Publicum / das ist / gemainem nutz gehörig. §. 5.	Dritten / wie das recht etlich genent sey.	Priuatum / das ist aigen oder sunderlich / welches fleißt auß	Natürlicher naigug / so ius naturale. Aller völkē rechten / das ius gentium. Dem Burgrechten / so ius civile.	geheissen. §. 6.
--	--	--	---	--	---	---	------------------

De iure naturali, gentium, & civili.  
Vom vrsprung der natürlichen / aller völkē / vnd Burgerlichem rechten.

Tit. II.

**I**us naturale. Das natürlich recht ist / welches die natur alle thier gelehrt hat. Welches recht nit allain dem menschlichen geschlecht / sunder auch allen thieren / so in den lufften auff der erden / vnd im wasser leben / aigen ist vñnd gehörig. Auß welchem rechten fließt des manns vnd weibs verainigung / die wir ain ee oder kantschafft nennen / auch erzüging der kinder / vnd der selben narung oder auffzuehung. Angesehen / das wir alle thier sich auch dises rechtens zu gebrauchē mit verwunderung vermercken.

2. Ius autem civile. Das burgrecht aber wirt vñ aller völkē rechtē vñderschaidē / also dz alle völkē / so durch gesetz vñ sitten regieret / sich zum teil ains aignē rechtens / ain yede gegent oder statt für sich selb / vñ zum teil ains gemainen rechten aller völkē / thun gebrauchē. Dann was im das volck ainer yeden gegent / für recht gesetzt / dasselb ist der selben gegent oder statt aigen recht / so ain statt oder Burgrecht / des sich die selb gegent / statt oder Burgerschaft allain für aigen gebrauchet / genent wirt. Was aber der natürlich gemain verstand bey allen völkē zu gleich auffgerichtet / vñ gehalten wirt / das haist aller völkē recht / des sich in der gemain alle völkē gebrauchē. Nun gebrauchet sich aber das Römisch volck zum teil seins aignen / vñ zum teil aller völkē recht / vñ von deren yeglichem wir in sunderhait / an seiner statt wollen schreiben.

3. Sed ius. Das Burgrecht aber oder stattrecht hat seinen nammen vonn ainer yeglichen statt / als der Athenen. Dan so ainer die gesetz Solonis / oder Draconis der Athenen

ser

Uo  
ser statt  
des sich  
ritisch re  
sie Röm  
zu setzen  
werden v  
men zuse  
Vergiliu

**Erste**  
weg ain g  
allain von  
Civilisch  
misch sta  
net / als d  
4. Iusa  
vñ von y  
vnd nach  
den men  
frey gebe  
rechten g  
fen vñd  
wechsel

**Erste**  
ainer geg  
wort hin  
5. Co  
tail aber  
6. Scr  
rechten /  
weisen a  
7. Lex  
Burgern  
8. Pleb  
hauffen /  
maister  
eben vñd  
wort ist  
ger samp  
werden a  
den. We

**Bre**  
9. Sen  
men vñd  
lich zus  
vñd Billi

**Erste**  
Centolan  
pfündig  
tempel d  
reichs od  
allerlay C  
m

## Von des rechten dreifachen vrsprung. II

ser statt oder Burgrecht nennen wolt/der wirt nit irē. Auff die weiß auch wirt ds recht/ des sich das Römisch volck gebraucht/ das Römisch statrecht genant / oder das Quiritisch recht/des sich die Quiriter gebrauchten. Dann von irem König Romulo werden sie Römer/ vnd Quiriter von Quirino gehaissen. So wir aber kein sundern namen darzu setzen/welcher statt das Burgrecht gehörig sey / so soll vnser oder das Römisch Recht werden verstanden/eben als wann wir den Poeten nennen/vñ im sunst ka in aignen namen zusetzen/so wirt bey den Griechen der fürbändig Homerus / vñ bey den Römern Vergilius verstanden.

**Erkle.** Von hoher trefflichkeit wegen hat man deren zwayer gedacht/wan von Poeten geredet ward. Eben als wann tezt von Erasmo/Martino/oder Philippo gesagt/da allweg ain gewisser/ainweder Roterodamus/oder Lutherus/ oder Melanchro werde verstande/allain von jres weitbekanten namen wegen. Dergleichen auch hernach sol beschehen/wann vom Ciuilischen oder Burgrechten anzeigt gegeben/alweg der Römischen Kaiser recht/ oder das Römisch stat oder Burgrecht/dardurch züuernemen. Es sey dann ain sundere statt darzu bezeichnet/als der Athener recht/das Bayrisch landrecht/ der Nürmberger statrecht/ vnd dergleichen.

4. Ius autem. Aller vöcker recht aber ist das/so allem menschlichen geschlecht gemain/vñ von yederman gebrauchet wirt. Welches recht jnen die mensche auß gezwungener not/ vnd nach des Brauchs erforderung fürgenommen haben. Dann nach dem sich zwischen den menschen krieg erhebt/da haben auch wider das natürlich recht/darinn all menschen frey geborn/die fengnissen vnd leib eigenschafft gefolget/ Also dz auß diem aller vöcker rechten gar nahen allerlay contract/vertråg oder glaubhändel auffgericht sein/ als kauf/ fen vnd verkauffen/hin lassen vnd besteen/gesellschaften/ behaltniß oder hinderlegung/ wechsel oder teusch / vnd on zal dergleichen.

**Erkle.** Contract. Ist wan sich zwen oder mer mit gutem glauben wissen vnd willen/gegen ainander verbinden/oder vmb ain handel tading treffen oder vertrag machen/wies ainer gegen dem andern/es sey mitt thün oder lassen / halten soll/ Inn welcher bedeutung dises wort hinfür allweg soll werden verstanden.

5. Constat autem. Vnser Römisch Burgrecht aber/ ist zum tail in schrift verfaßt / zñ tail aber wirts on schrift gehalten/wie auch die Griechen darvon geben zeugniss.

6. Scriptum autem. Das geschriben recht steet oder ist begriffen/in gstatzen/in pöfels rechten/in ratstatzungen/in der Keiser gfallen/ in Pietouschen edicten/vnd in der rechts weisen antwort/damit sy yeden handel haben entschaiden.

7. Lex est. Ain gesatz ist vnd haist alles das / was das ganz Römisch volck/auff des Burgermaisters frag/im selb fürgenommen hat zühalten.

8. Plebiscitum. Das pöfelrecht ist ain recht/darvmb sich allain der gemain pöfel oder hauffen/auff vmbfrag seiner auffgeworffnen oberkeit/den sie ain Tribunum oder zunftmeister neuten/sametlich vergleicht habē. Das ganz volck aber vñ der gemain pöfel/sein eben vnder schaiden/als ain gemain wort weiter bedeutung/von dem dz im selben gmainen wort ist begriffen. Dan durch den namen des ganzen volcks werden sametlich all Burger sampt den Katherin vnd Patricien begriffen. Aber durch des gemainen pöfels namen werden allain die andern Burger vñ der gemain hauff/on die Katherin vñ jre sün verstanden. Welche plebiscita oder pöfelrecht mit weniger krafft dan die gesatz haben entpfangē.

**Erkle.** Patricij seind der Katherin kinder gewesen: Warden bey der gmain gleich als yetz die vom Adel/oder in stetten von den geschlechtern/etwas höher gehalten.

9. Senatusconsultum. Ratstatzung ist wz der versamelt Senat oder Katherin fürgenūmen vnd gebotten haben. Dan nach dem des Römischen volcks souil ward/dz es schwerlich zūsamē gefordert werden mocht/wan sie gstatz auffrichtē wolten:da hat sie es für gut vnd billich angesehen/allain die Katherin in nammen des ganzen volcks rat zūfragen.

**Erkle.** Der Senatorn warē anfangs nit weniger dan hundert/vñ nachmals zway hundert/ deren yeder dreyssig jar alt sein müst. Daher sy noch auff heütigen tag in Welsch landē Centolan genant werden/vmb das centum hundert wirt gehaissen. Daher auch das hundert pfündig gewicht ain centen genant ist. Solche Ratstatzung müsten bey scheinender Sun / vñ im tempel darzu verordnet/mit vorgehaltē opffer/gemacht werden/eben als wann die yetzigen reichs oder landtråg/mitt anruffung des hailigen gaisis/ vmb gute Pollicey in den kirchen mit allerlay Gots dienst angefangen werden.

Liuius belliz  
Maced. li. 9.

10. Sed et. Was auch dem Kaiser von gmainis nutz wegen auffzurichten gefellig / hat auch die krafft ains gesatzs. Dann alles regiment vnd macht / hat das ganze volck dem Fürsten verlihen / in krafft des gesatzs Regia / so von seinem regiment gmacht ward. Was derhalben ain Kaiser durch sein brieff auffgericht / oder nach verhörten partheyen selbst geurteilt vnnnd abgeschiden / oder durch ander edict / das sein Kaiserlich oder Fürstlich verurkundung gebotten hatt / ist alles für ain gesatz zühalten / so gemainlich ain constitution wirdt gehaissen. Der selben constitution seind etlich persönlich / welche zu kainen exempel / das ist / mit von ainem yeden gebrauchte mögen werden. Darumb das es der Kaiser nit will haben. Dann was er yeweilend ainer sundern person / ihres verdiensts halben für freyheit verlihen / oder so er etwan ainem ain sundere straff auflegt / oder ihn sunst begnadet / das selbst soll von andern personen / die in solchen freyheiten oder straffen nit begriffen / zu kainen exempel werden gezogen / angesehen / das die persönlichen constitution sunst kainen betreffen / dann welcher mit nammen darinn berürt ist worden. Die andern constitutionen sein general / das ist gemain / so on zweifel niemand außschliessen / vnd allmenschliche sullen treffen oder binden.

11. Pratorum. Mit schlechtere krafft ains rechtens haben der Pratorn oder Römischen Richter edict vnd gebott / welches recht honorarium / das ist ain eer oder amptrecht genennet wirt. Darumb das die eerämptler disem rechten ain glaubwürdigkait oder krafft haben gegeben.

12. Proponebant. Auch haben die Ediles Curules über etlich hendel edict vnd recht bösgemacht / welche zügliche auch amptrecht seind gehaissen.

**Erkle.** Ediles Curules / waren amptleit den der tempel gebew / das gwich / maß / vñ sunst ordenlich zühawen / auch die statt sauber zühalten / befolhen / vnd macht hetten / besunder edict vnd amptbotten darumb auffzurichten / vnd öffentlich an dem Rathhaus an züschlagen.

13. Respona. Der weisen antwort / seind red vnd mainung der ihenen / welche vergünnet vnnnd befolhen / des rechten halben antwort zugeben. Dann vor alter waren etlich bestellt / welche die recht öffentlich solten außlegen / vnnnd vom Kaiser gestreyet / das sie macht hetten rechtlich zü antworten / vnnnd deshalben iuriconsulten / das ist Rechterweiss gehaissen. Welcher aller red vnd mainung so grosse krafft hetten / das kainen Richter von irer antwort / wie sie es beschloffen / zü weichen gebürt.

**Erkle.** Wiewol das geschriben recht / es stieß auß welchem bemeltẽ rail es wöl / seins brauchs vnnnd nuzung halben in gleicher krafft / vnnnd deshalben on all vndercheid ain gesatz zünennen ist / so will doch zü besserem verstand dienlich sein zü wissen / wie diese vnderchiedliche namen des bemelten geschribnen rechten iren anfang haben entpfangen / dar durch nit allain die Justinianischen vored / sunder auch vil nachfolgender örter der ganzen instituten dieser leütterer gefast mögen werden. Dann nach dem das Römisch volck im ersten anfang on gwiß gesatz vñ rechten / allain nach irer Königen willen vnd gütduncken regiert ward / vnnnd aber zü lest auch die König irer Tiranny halben sampt iren gesatzen von jnen verjagt vnd außgemacht / also das es beynach zwainzig jar on gwiße recht / vnd allain ains gmainen brauchs gelebt / vnd doch auch dasselb nit lenger hat mögen dulden / da habens drey Legaten gen Athen vnd inn das vbligend Bricchen land abgefertigt / sich inn den Solonischen gesatz / der sich die Athener gebrauchten / vnd anderer des Bricchischen lands polliceyen vnd gewonhaiten / gar aigentlich zuerkundigen. Welche nach dreyen jaren wider anheim kamen / ir relation / vnd was sie allenthalben erfragt oder erfahren / den zehen darzū verordneten mennern vnd Schöpffen müsten entdecken / denen sie das best heraus züflauben / vnd recht zü machen / völligen gewalt gegeben. Darauff sie im ersten jar zehen tafeln geschriben / so etlich helffenbainin / etlich von erz gemacht seind für geben. Die zwen weil ihnen aber noch etwas daran sälet / haben ander zehen das nachfolgend jar / noch zwo darzū gehenckt / vnd ll. xij. tab. Der. xij. tafel recht vnd gesatz gehaissen / welches tafelnrechts off in disen Instituton gedacht wirt. Nach dem aber auch der xij. tafel recht zü kurz / ward bisweilen dz ganz volck züsamen beruffen / von allerlay handlung recht zü setzen / die sie leges / dz seind gesatz / pflegen zünennen. Auff ain zeit aber begab sich / dz der gemain pofel in der statt Rom / wider jr Oberherrn auffrurig ward / vñ jm selber besondere recht thet machẽ. Dierweil aber wie gemainlich beschicht / die selbẽ gsatz der oberkait erz widerwertig / vñ sunst auch vil vnrats darauff erwüchß / so bracht sie doch wider zü fridẽ / ainer genat Hortensius / welcher mittel machet zwischẽ der oberhand vñ gmainem pofel / also / Dierweil der pofel sunst nit liederlich mocht gestult werden / dz ihre gsatz zimlicher weiß von der Oberhand angenummen / vnd bestat solten werden / die doch nachfolgend so frefftig gehalten / als wans in versamlung des ganzen volcks auffgericht / vñ derhalben

Zwölf tafeln  
recht.  
Gesatz.  
Pofelrecht.

den Plebisciten  
sachen der  
ganzen vo  
gang mer  
zusamen b  
selb vnd n  
weil sich al  
die Kartag  
ten Kriegs  
tores gena  
das / so im  
das ist ain  
vnnnd die r  
main sprö  
offt versal  
sen / vnd de  
auch der ai  
ist alle man  
fürsten vn  
wirt gebau  
reulich g  
selben yez  
Kaiser etl  
irigen erl  
recht sprö  
befelch her  
wirt geseh  
cher recht  
Nach dem  
halb bald i  
ner fürzt h  
vnd wider  
ten Jurisp  
che zü der s  
geschriben  
in die zway  
gen / auch d  
vorhanden  
fürzt / den  
dige ordnu  
cem / darinn  
mals alle b  
Pandecten o  
tig Institu  
übersehen /  
zuletzt auch  
über solche  
ben wolt / d  
lich in aller  
der Römer  
sen.

19. Ex  
gewonhait  
anmüttige  
schribnen r

20. Er  
berürten g  
zwayen ste  
nummen / i  
der gedäch

# Von des rechten dreifachem vrsprung. III

den Plebiscita / das ist Pöfelrecht / zunftrecht / oder viertelrecht / worden gehaissen / allain zum  
zeichen der gedächtnis behielt dieses recht sein nammen / der krafft halbenn hets vom gesetz des  
ganzen volcks kam vnderscheid. Nach dem auch diese ordnung recht züschöpfen / kainen für-  
gang mer haben wolt / vnnnd das Römisch volck so fast auffgenummen / das es schwerlich mocht  
zusamen beruffen werden / setzten sy ainen Senat oder Ratsfreund / welche recht zusetzen allen be-  
felh vnd macht hetten / deren recht Senatusconsultum / das ist ain Ratsatzung genant ward. Die  
weil sich aber auch täglich vil neuwer casus oder geschäfte zürügen / des volcks vil ward / vnnnd  
die Ratsgenossen vnd Burgermeister die handlungen mit alle entschaiden mochten / vnnnd zü zey-  
ten kriegs übungen nach ziehen müsten / da haben sy mancherlay ampletit vnd Richter / die sy Pre-  
tores genant / mit der zeit nach der nordurfft ersorderung auffgeworffen / deren yeglicher vmb  
das / so im befolhen / auch recht zusetzen macht het / welcher recht / ins pratorium vel honorarium /  
das ist ain Richterrecht / eer oder amprecht genant ward. Des yede rechtbor pflegten sy edictum /  
vnnnd die rechttafel / daran ehs geoffenbart / album zünennen. Nach dem aber auch ain ges-  
main sprüchwort ist / das vil maister selten wol arbeiten / vnnnd vil köch in ainer kuchen die suppen  
offt versalzen / auch bey den vnuernünfftigē thieren / als binlen / fremichen / wilden gensen / omeis-  
sen / vnd dergleichen gesehen wirt / das die natur ain ainigen Regenten zühaben anzaig gibt / wie  
auch der ainig Gott alle ding allain regiert / vnd souil Herrn nit allweg ainig bleiben mochten / da  
ist alle maiestat zü regieren vnnnd recht zümachen durch den ersten Kayser Julium auff ain ainigen  
fürsten vnd Kayser gewendet worden. Welcher Rechtsatz auff den heütigen tag / ain constitution  
wirt gehaissen. Siweil aber solche gesetz nitt so gar eigentlich zü yetwederer handlung  
reuglich gegeben mögen werden / derhalben dann sich auß täglichen neuwen sällen züregt / die  
selben yetzund auff diese / dann auff ain andere mainung außzulegen vnnnd züuer gleichen / hatt der  
Kayser etlich iuriconsultos vel iurisprudentes / das sein Rechtweys menner verordnet / welche in  
irigen gesetzen vnd handlungen / darumb kain aigen gesetz beschriben / nach irem besten verstand  
recht sprächen solten / welcher rechtspruch auch die krafft ains gesetz / auß des Kaisers willen vnnnd  
befelch hett empfangen. Wie dann auch auff heütigen tag bey dem Kaiserlichen kaiser gericht  
wirt gesehen / vnd die fürsten Doctores / gelert / erfahren / vnnnd verständige Käth haben / bey wel-  
cher rechtspruch die irigen partheyen müssen bleiben / vnnnd sich desselben für ain recht betragenn.  
Nach dem auch die obernenten zehen menner / denen das recht züerklären befolhen / etlicher vrsach  
halb bald im dritten jar auch abgethon vnnnd nit mer gebrauch / deshalben der rü. tafel recht / sei-  
ner fürtz halben yetzund auff die recht / dann auff die lincken seyten / vnnnd zänckischen leüten hin  
vnd wider gebogen / vnnnd irrig verstanden ward / da sein auch im hüt zür selben zeyt die obernent-  
ten Jurisprudentes vnd Kadetgeben / die irrigen gesetz vnd handlung zü erleutern verordnet / wel-  
che zü der selben vnd nachfolgender zeit / allweg vil vnnnd grosse bücher irer rechtlichen erkantnis  
geschriben / so alles ius ciuile / ain Burgerrecht ward gehaissen. Vnd diweil sich solche bücher bis  
in die zway tausent geheuffet / dadurch doch die leser mer irrung dann verstandige leer entpfien-  
gen / auch der selben zeit drey Kayserlich Codices vnd rechtbücher / zümal widerwertigs inhalts /  
vorhanden / da hat der theürest großmchtigst Kayser Justinianus bemelter bücher überflus abge-  
fürzt / den abgang nordurfftiger gesetz erstatt / was irrigs darinn befunden / in ain klare verstan-  
dige ordnung gefaßt / vnnnd zum ersten durch etlich gelertest menner seinen Justinianischen Codicem /  
darinn all vnsarenden Kayser notwendigst constitution vergriffen / auffrichten lassen. Nach  
mals alle bücher der alten Rechtweisen inn ain sundere summa auffzüschrützen befolhen / die ehr  
Pandecte oder digesta hat wöllen nennen. Vnnnd weiter die selben Pandect / durch diß gegenwert  
rig Institution noch ihn ain engern verstand züsam bracht / vnnnd den ersten Codicem widerumb  
übersehen / von neuwem bessern / außgeen / vnnnd damit an solchem fleiß nur gar nichts abgieng /  
zületzt auch das büch Authentica lassen verfertigen / mit ernstlichem beselch / das hinfür niemant  
über solche rechtbücher comentariß schreiben soll / den ersten irrungen / die ehr hiemit außgeret hat  
ben wolt / damit zü fürkommen. Wie aber solcher seinen Constitution bisher gelebt / mag liederz-  
lich in aller Juristen libereyen werden besehen. Welcher aber dieses bessern grund fassen / der wöll  
der Römer historien / das büch digesta in Proemio / vnnnd ander / so daruon geschriben / selb überles-  
sen.

Kadetsatzung.

Pretorisches  
eer od amprecht.

Constitutio

Juriconsul.

Burgrecht

Codex.

Pandecte  
Authentica.

19. Ex non scripto. Das vngeschriben recht / ist so allain durch ain täglichen brauch vnd  
gewonheit / on schriftt angenummen vnd bestat ist. Dann die täglichen gebietich / so mitt  
annüttiger bewilligung der menschen approbirt vnd bekräftigt / werden anstatt der ges-  
schribnen rechten gehalten.

20. Et non. Derhalben ist das gemain Burgrecht nit on sunder höflichkeit / in die zway  
betürten geschlecht / das ist / in das geschriben vnd vngeschriben getailt / welchs vrsprung von  
zwayen sterten / Nemlich der Athener / vnd Lacedemonier gebietich / seinen anfang hat ge-  
nummen / Dann die von Lacedemona pflegen die gebietich / die sy für gesetz hielten allain  
der gedächtnis zübefelhen / vnnnd also ainer vom andern mündtlich zülernen / so doch sol-

## Das erst Buch. Tit. II.

ches alles von den Aethenern in schrifft verfaßt/vnd darinn ward gehalten.

16. Sed naturalia. Das natürlich recht aber/welchs bey allen völkern zügleich gehalten bleibt auß sonderer göelichen ordnung allweg bestendig/vnnd laßt sich niemant endern. Was aber ain yede statt oder gegent ihr selb für recht gesezt/wirdt offte durch stillschweigend bewilligung des ganzen völkcs sein ainzige/oder biß weilen durch ain ander recht/so dem ersten zügegen/verendert.

17. Omne autem. Aber alles recht des wir vns gebrauchten/trifft aintweder des menschen person an/oder ain haab/oder ain klag. Derhalben wir anfangs von der personē rechte wöllen besehen. Dann was wurd erkantniß des rechten für frucht schaffen/wa man der personen würdigkait vnd eigenschafft/von deren wegen die recht gesezt sein/nitt wolte gedencken.

**Artle.** Diser Paragraphus begreiff kürzlich der ganzen Institut summa vnd inhalt in dreyen tailen. Dann anfangs lernet man der personē recht/Vamlich/wer ain yede person sey/vnd was sy in irem stand zühün oder zülaffen/zühaben oder nit zühaben macht hab/vom nächsten dritten titel anzufahen/biß auff den ersten des andern büchs/Zum andern wirt geleitert/welcherlay güter die personen besitzen oder von ihn geben/ansprechen vnd vertädigung möge/anzufahen am ersten titel des andern büchs/biß auff den vierzehenden des dritten. Zum dritten wirt hierinn angezeit/welcher maß ain yede person/allerey güter vor der oberkait durch klagform/in iren gewalt bringen/beklagen oder verantworten soll/welcher rail sich vom vierzehenden titel des dritten büchs/biß zü end des vierdten thüt erstrecken. Das alles auß der beygelegten Summari figuren/darinn der ganzen Institut inhalt vnderainsten übersehen/klarlicher mag werden verstanden.

### Summa des andern Titels.

	<p>Naturale/das ist natürlich/so die natur alle thier gelernet. §.1.</p>	
<p>Wie etliches recht ist gehaissen.</p>	<p>Gentium/das ist aller völkcr/welchs bey allen nationen vnnd leiten gemain ist. §.2,4.</p>	<p>Ley/das ist gesatz. §.7. Plebiscitum/pöfelrecht. §.8. Senatus consultum / radsatzung. §.9. Principis placitum / das sein vnnd kaiserlich constitution / oder fürsten befeich. Pretorum edicta / Pretorisch edict das sein richterlich rechte satzung. §.11,12. Prudentum responsa/der rechts weisen antwort. §.13.</p>
<p>Diser titel helt in sich</p>	<p>Civile/burgerlich/so allain an etlich bestimpten orten vnd burger schaffte brellich. §. 2,3,5,15. welchs zü thail.</p>	<p>Geschabē vnnd genent ist. Ungeschriben / so allain ihn täglichem brauch vnd güter gewonhait wirt erhalten. §.14.</p>
<p>Wie ain yeglich recht wirt gebrauchet / aintweder der</p>	<p>Des natürlichen rechten ewige bestendigkeit / vnnd wie allain das burgerlich mög geendert werden. §.16.</p>	<p>Person halben/von deren wegen alle recht gesezt sein. Güter halben / von welcher wegen die personen pflegen zühandlen. §.17. Klag halbe / das ist mit was gestalt/ain jede person od hab mög angesprochen werden.</p>

De iure

Uo

S

2. Etliche  
liche ma  
gewalt o  
3. Seru  
dardurch  
che mens  
Kaysen  
kauffen  
den seind  
4. Seru  
ser der ge  
diernen.  
cker rech  
über zwa  
aigen/lä  
5. In  
lay aigen  
erlich sein  
m/das sein

Summa d  
rels ist/d  
menschen  
weder sein

Ingen  
I geseher  
freyen v  
2. Sed  
werden n  
das des v  
fen.)  
ner freyen  
wol sie in  
entpfange  
geboren sein

# Von personlichē rechten vnd leibleutē. III

De iure personarum.  
Von der personen rechten.

Tit. III.

**S**umma. Die gemainest tailung vom rechten der person ist die / Namlich / das all menschen aintweder frey oder leibaigen sein.

2. Et libertas. Die freyhait aber (von der die menschen frey genent werden) ist ain natürliche macht / dar durch ain yeder seins gefallens leben oder handeln mag / er werd dan mit gewalt oder recht daran verhindert.

3. Seruitus autem. Aber das leibaigenthumb / ist durch aller völder recht auffgericht / dar durch ain yeder ainer frembden herrschafft wider die natur wirt vnnderworfen. Solche menschen werden Serui / das ist leibleut oder leibaigen genent / auß vrsach / das sy die Kayser nit zü tödten / sunder zü behalten / vnd fengtlich in leyb für aigen pflegten zü verkaufen. Welche auch zü latein Mancipia / das sein handfang genant / darumb / das sy von den feinden mit den henden worden gefangen.

4. Serui autem. Solche leibaigen leut werden aintweder geboren / oder werden sunst außser der geburt aigen. Geboren werden sye von vnsern leibaigen weibern / mägten / oder diernen. Aber sunst außserhalb solcher geburt / werden leybleut aintweder auß aller völder rechten / das ist / durch fengtniß / oder auß dem bürgerrecht / wann ain freyer mensch / der über zwainzig jar alt ist / vmb das er auch tail entpfah / sich selb mit dem schein / als sey er aigen / läst verkaufen.

5. In teruorum. Wiewol die leibaigen leut kein vnderscheid haben / vnd allain ainiger lay eigenschafft sein / so haben doch die freyen menschen vil vnder schidlich taylung. Dann etlich sein vom mütter leyb frey geboren / vnd Ingenui gehaissen / etlich aber sein Libertis / das sein die vom eigenthumb wider erledigt / vnd frey seind worden.

## Summa.

Summa des titels ist / das all menschen aintweder sein.	Liberi / frey. §. 1. 2. deren etlich genent	Ingenui / frey geboren von mütter leyb. Libertini / das ist gefreyt / oder frey kind so auß dem eigenthumb frey gelassen.	§. 1. 5.

De Ingenuis.  
Von den freygebornen.

Tit. III.

**I**ngenuis. Diser ist aber ain freygeborner / welcher bald von mütter leyb frey ist / vman gesehen / ob er von zweyen freygebornen / oder von zweyen gefreyten / oder von ainem gefreyten vnd dem andern freygebornen sey erzeygt.

2. Sed et. Wann schon der vater ain leibman ist / oder velleicht gar nicht gezeitigt möcht werden / nur das die mütter frey sey / so wirdt dennocht das kind freygeborn. Auß vrsach das des vngewissen vatters kindt / inn der gemain (Erkle. Darinn auch die freyen begrißfen.) ist entpfangen / vnd derhalben auch Vulgo conceptus gehaissen. Aber zü ainer freyen geburt ist gnüg / das die mütter frey sey diser zeit / darinn das kind geboren / wie wol sies im eigenthumb het entpfangen. Vnd herwiderumb / wann sies in ihrer freyhait entpfangen / vnd im eigenthumb hett geboren: so hatt vns gefallen / das dasselb kind frey geboren sein soll. Dann warumb soll der mütter vnglück dem kind / so in ihrem leyb ist / schas



den bringen: Allhie wirt auch gefragt wan ain schwanger leibmagd frey gelassen/vn bald wider aigen wirt: ob sy als dann ain freyen oder leibmenschen thü geben: Darauff Mar- tianus bewisen hat/das er freygeborn sey. Dann dem kind in mütter leib ist genüg/das sein mütter mitler zeyt der empfangnis vnd der geburt/ain freye sey gewesen/welchs wir auch für ain warhait haben bestatigt.

C. de ing. ma. Sed con tra infr. tit. 16. §. 7. lib. 60.

3. Cum autem. Welcher mensch aber also freygeborn ist / wiewoler nachmals in das ai- genthumb kummen / vnn doch wider frey gelassen war: so solls ihm doch am rechten der freyen geburt nit schaden. Dann zum dickern mal ist rechtlich geschubenn / das die freylas- sungen kainer freyen geburt sollen nachtailig sein / oder schaden bringen.

**Erkle.** Wann vorzeiten ain freygeborner on sein verbrechung ihn das leibaigenthumb siel / vnd widerumb gefreyet / der mocht sich als dann der freygebornen recht nicht meer so glidgang / wie vor gebrauch / sunder war noch in etlich weg seinen freyuattern verbunden / wie hernach / Tit. 5. §. iij. geschen. Der Kaiser mocht in aber mit seins freyuattern bewilligung / zu vbl- ligem recht der freygebornen restituern vnd begnaden / also das er auch von des freyuattern rech- entmüssigt. Vt ff. de natalibus restituendis. Das alles aber diser text auff hebt / vn sagt / das kain solche freylassung der freyen geburt nachtailig sey / ob auch kain Kaiserlich restitution gefolgt her / welche nit mer von nören / wie in Auchen. Vt liberti. de cetero. c. §. propterea / cū sequ. col. vj. Sun- der das ain solcher gefreyter on mittel / allain in krafft der freylassung / auch der freygebornen recht vllig soll erlangen / vnd sich diser wie ander Römisch Burger aufferhalb Bayerlicher restitution / gebrauch. Doch das er dem Patron oder freyuattern schuldige reuerenz vnd eer demnach soll erzaigen. Was aber hernach Tit. xvj. §. vij. disem text entgegen befunden / das soll von denen ge- freyten / die vmb malefischer verbrechung willen / ihn die aigenschafft gefallen / werden verstan- den / wie dessen glos. ord. daselb meldung thüt.

Summa.

Kürzlich haissen die- se freygeborn / die von mütter leib frey sein / so aintweder } Erzeuget } Zwaien freygebornen / oder zwaye gefreyte. } §. 1. }  
von } Einem gefreyten / vnd dem andern freygebor- }  
nen. } Freyer mütter / sy hab gleich ihn der freyhait empfan- }  
gen / oder geborn / oder sey allayn zwischen disen zey- }  
ten aimest frey gewesen. §. 2. }  
Ain freygeborner aigen wirt / vnd wider freygelassen. §. 3.

De libertinis.

Von den gefreyten / oder freygelassenen leybleiten.

Tit. V.

**L**ibertini. Gefreyt leybleit sein die auß dem rechten eigenthumb gelassen sein. Freylas- sung aber / die zu latein manumissio / das ist ain handlassung genent wirt / ist so man ainem leibmenschen die freyhait zustecken / vnn von des Heren hand ledig läst. Dann wie lang ainer im eigenthumb ist / so lang ist er des Heren hand vnd gwalt vnderwoffen : wel- cher doch durch die freylassung widerumb von solchem gwalt wirt eriettet . Dise freylas- sung hatt vom aller vöcker rechten iren visprung gemommen: Dann nach dem alle men- schen auß natürlichem rechten frey geboie / da waren auch weder eigenthumb noch freylas- sung erkant : so bald aber auß aller vöcker rechten / das eigenthumb eingerissen / als bald hat auch die gnad der freylassung gefolget. Vnn wiewoler ists anfangs yederman mit ge- mainen namen menschen genent waren / so haben doch auß aller vöcker rechtenn / dreyer- lay geschlecht der menschen angefangen zu werden: Namlich liberi / freygeborn / vnd disen entgegen Serui / leybaigen / vnd zum dritten libertini freykind oder gefreyt menschen / wel- che vom eigenthumb sein erledigt.

C. de his qui in eccle. ma- nul. j. ij.

2. Multis. Freylassung aber beschaffe in manig weg. Aintweder in der kirchen / in krafft Bayerlicher constitution / oder vor der weltlichen oberkayt / mitt auff legung der rüthen / oder bey den freyhenden / oder durch buesslich erkund / oder durch ain testament / oder sunnst andern

andern le- den / welch- seind wo-

**Erkle**

mit ainem in herumb vnd zeügn nieren fre-

3. Serui gelassen:

Richter / ster / in da

**Erkle**

vnderwor-

die sie hieß hauptleit-

macht zu r- gung emp-

zeit Christi- rodes Ase-

welchem h- hauptstat-

gleichen an- ruten Pro-

deütend: so- cher gegen- werden ve-

4. Libe- wesen. D-

Römische- sie dann a-

schlecheff- der berürt-

der lateim- rigkeit / di-

stitutionen- im ersten a-

die der fre- oder frey-

haissen vn-

**Erkl**

ist ain frey-

destier süg- ihm der fre-

vnd im in a- nen Patron-

beschadne- erben / oder-

tronatus /

5. Et de- außgerü- net / durch

rechtens

6. Latu- komentem-

te constitu-

## Von gefreyten leibleutē/oder freikindē. V

andern letzen willen. Darzu mag die freyheit / inn vil ander manig weg / erlanngt wer- C. ex qui ca.  
den/welch weg nicht weniger auß den alten/dann auch vnsern constitutionen auffgericht serui pro  
seind worden. pre.lib.accl.  
Et l. fi Coia  
de manu.

**Exlle.** In der kirch beschabe solche freylassung vor dem obersten Priester /inn des volcks bei-  
sein/mit schriftlicher zeügnuß. Aber von dem Pretor ward de leybmenschē sein haupt  
mit ainem weyssen rütlen berürt / ine öffentlich damit freysagend/vnd dem Ambtknecht beuelhen  
in herumb züfören/das ihn das volck zü mererm glauben/als ainen gefreyten möcht erkennen:  
vnd zeügnuß geben. Auff der gleichen ander weiß/wurden die leibleüt alweg mit sondern solen-  
nieren freygelassen.

3. Serui. Die leibleüt aber mögen zü allen zeiten gefreyt/oder vomm der hand werden  
gelassen: Also/das solches auch ihm gang beschehen mag / nämlich / wann der Pretorisch  
Richter/oder Preses/das ist der hauptman/oder Proconsul/das ist der Nachburgermay-  
ster/in das Badt oder Rathauß gehn.

**Exlle.** Nach dem weylund die Römischen Kaiser/nit allain Rome/vnd Welschland in ihrem  
gewalt/sonder vil ander frembd fürsienhum mit frugbarer macht ihrem Regiment  
vnderworfen hettē/do nentē sie die selben eroberten länder Prouinzien/sezten regentē drein/  
die sie hießen Presides prouinciarū: welche der Türck wäscha haist/vñ bey vns landuögt/landts-  
hauptleit/verweser oder anch fürsten gehaissen möchten werden. Sie haben auch nit weniger  
macht zü regieren gehabt/dan das vnser fürsten Erbfürsten seind / vnd ihrer landleit erbhuldiz  
gung empfahe: so doch der Kaiser die yhenen/wan er wolt/absezet macht het. Also waren zü  
zeit Christi vnser haylands vier Presides landuögt oder fürsten vber das ganz Syria/das He-  
rodes Ascolonita vor ingehabt/vom Kaiser Augusto verordent/vnd Tetrarche gehaissen / vnder  
welchem Herodes Antipas Luc. am 3. vñ 9. cap. gezelt ist. Die Oberhand aber in der Kaiserliche  
hauptstatt Rome/hießen sie prefectos/Prefectos/das ist. Statuögt/Statrichter/oder mit der  
gleichen andern namen/so yedem Ampt sonderlich wolt gebären. Es steet nun aber in disen Insti-  
tuten Proconsul/Preses/Pretor/magistratus/oder der gleichen anderer name/die Oberkait bez-  
deütend: so wurd vnd mag doch alweg bey vns vnd diser zeit/ain yede ordenliche Oberkait yegli-  
cher gegend wie die selben allerlay händel/ihrer vnderthon züentschaidē macht/vñ im brauch hat  
werden verstanden.

4. Libertinorum. Der gefreyten eigenschafft ist vor zeiten dreysach vndercheiden ges-  
wesen. Dan die freygelassnen erlangten bißweilen die höchste freyheit/der sich ain yeder  
Römischer Burger thet gebrauchen: yeweilund aber ain mittelmessige freyheit / derhalbē  
sie dann auß dem gesatz Junia Norbana/lateinisch gefreyt hießen / vñnd zum dritten / die  
schlecheest/derhalbē sie auß dem Eliacensischen gesatz/ deditici genennt werden. Aber  
der berürten dediticier verachteest eigenschafft/hat vor vil jaren abgenommen / dazü auch  
der lateinischen gefreyten namen/in vergessenheit kommen ist. Derhalbē dan vnser güt-  
tigkeit/dise ding all zü mēren/vnd in ain bessere ordnung zebüngen begirig/in zwaien Con-  
stitutionen gebessert/vñnd zum alten gebrauch widerumb hatt gelaitet angesehen / das C. de. lat. li.  
im ersten anfang der Statt Rom/ain ainige vngetailte freyheit ward gegeben. Nämlich l. j. Et C. de  
die der freylasser selb het: allain das der freygelassen mensch libertus / das ist ain gefreyter l. j.  
oder freysone/freykind oder lasse/vñnd der freylasser Patronus/das ist ain freyuatter ges-  
haissen vnd sein müßt.

**Exlle.** Wiewol sich ain gefreyter aller rechten/wie ain freygeborner gebrauchen möcht / so  
ist ain freygelassner oder freyson gehaissen/auf dz der Parrō oder freyuatter sein gebürlich recht/  
deser sügsamer von ihm möcht bekommen. Dann der freyuatter behielt im züzeiten beuor / das  
ihm der freyson/sein lebttag yerlich zü bestimpter zeit erlich frön oder persönlich dienst außrichtē/  
vnd im in ander weg/sondere eer vnd gehorsam erzaigen müste. Darzū auch derselb freysone/ sei-  
nen Patron/on des Richters vrlaub/für gericht nit fordern dorft/vnd den erarmten freyuatter  
beschaidner narung zü vnderhalten schuldig ware. Auch het der Patron recht / seinen freyson zü  
erben/oder vmb eilicher vrsach willen widerumb in das Aigenthumb zefördern/so alles ius Pa-  
tronatus/das ist/des freyuatters recht ward gehaissen.

5. Et dediticios. Auch haben wir die gefreyten dediticier durch vnser Constitution  
ausgercit. Welche wir vnder denen decisionen/oder entscheidlichen rechtsprüchen geset-  
zet/durch die wir mit hilff des hochgeachten Tribonianen vnserm scharzmanster / des alte  
rechtens Irungen vnd widerwertigkeiten haben veraingt.

6. Latinos. Aber die berürten Iunianischen Lateiner/haben wir sambt allem irem her-  
komenem brauch/auß eingebung berürts vnser scharzmansters gebessert / durch ain ande-  
re constitution/so auch vnder den Kaiserlichen sätzen scheinert.

7. Et omnes. Haben derhalb all gefreyt leibleit / mit der freyhait / die ander Römische Burger haben begnadet : daran soll sie weder ire / noch ires freylassenden Herrn alter mit Hindern: vnangesehen / durch welchen weg vnd maß die freylassung wäre beschehen. Dars zu wir noch etlich weg anffgericht / dardurch den leibleiten / der Römischen Burger freyhait / so diser zeit allain krafft haben sol / wirdt gegeben.

Summa des andern Titels.

Die liberten oder gefreyten / so auch freyson genennt.	Werden freygelassen / aintweder	Sein die leibleit / so auß rechtem eigenthum freygelassen. §. 1.	§. 2.
		In der Kirchen durch den Priester. Vor weltlicher Oberkait. Bei den freunden. Durch brieflich verkunde. In testamentē od andrē letstē willē Zu allen zeiten / vnd an allen orten. §. 3.	
Waren / von aller dreifach vndercheiden / dass etlich hieszen.	Waren / von aller dreifach vndercheiden / dass etlich hieszen.	Römisch / so die höchst freyhait Römischer burgerschafft erlangten / die yetzo allain stat hat. §. 1. 4. 7.	§. 3.
		Latēisch / die allain ir lebenlang frey / vñ nach dem tod wider aigen waren. §. 4. 6. Dediticier / so allain nach dem tod frey worden / vñnd ihm eigenthumb müsten leben. §. 4. 5.	

Quibus ex causis manumittere non licet.  
Welcher vsach halb / die freylassung nit mag beschehen.

Tit. VI.

Non tamen. Tit aber gebürt sich ainem yeglichen seines gefallens frey oder von der hand zelassen. Dann wellicher seinen glaubigern oder Schuldhern zu geferlichem nachtail von hand lässt / er richtet nichts damit auß / sonder wirdt durch das Elascensisch gesetz an sollicher feeylassung verhindert.

Infra lib. ij. tit. xix. §. ij.

2. Licet aut. Dem Herren aber / wellicher nit zu bezalen hat / ist erlaubt / seinen leibmenschen durch ain testament mit gegebenner freyhait erben zusetzen / also das er frey vñnd sein ainiger vnd gezwungner Voterb sey / so anders sonst kein andrer auß dem selbē testament erb ist / oder kein erb darinn geschriben / oder ob gleich der so geschriben wäre / dannoch sein erb nit sein wirdt. Welches also mit gutem rechten / durch das obernent gesetz Elascensia / auch ist verordent. Dann es ist wol für gesehen / das die armen leüt / die sonst kainen erben wurden haben / doch nur iren leibman / als ain gezwungen noterben Herren / welcher die schuldhern soll bezalen / oder so er nicht zalung thut / die Schuldhern selb die gelassnen erbgüter / in namen des leibmans möchten verkauffen / damit dem gestorbenen Herrn / des sterweniger schmach würd bewisen.

C. de neces. ser. hered. in tit. l. quida.

3. Idemq. Vñnd ob gleich der leibmensch zu erben gesetzt / vnd der freyhait nit gedacht wär / dannoch soll er auch die freyhait damit erlange haben / wellichs vnser Constitution auß new erwegner güthait / mit allain angesehen den Herrn / der nit zubezalen hat / sonnder inn der gemain sonst ainem yeden zegüt gesetzt. Nämlich das alweg auß der geschribnen erbsatzung / auch die freyhait damit gegeben sein werd verstanden : angesehen / das es der warhait vngleich were / das der Herr / den er im zum erben erwölt / ob er gleich der freyhait nit gedacht / dannoch ihne ainen leibman soll lassen bleiben / vñ also on erben verschaiden.

Erkle. Dann so er sprach / ich setz dich zum erben / will aber nit das du frey seiest: so het die erbsatzung kein krafft / derhalb er on erben müst verschaiden.

4. In fraudem. Diser aber gibt zu betrug der Schuldhern / seinem leibmenschen freyhait / welcher zu oder vor der zeit der freylassung / nit hat zubezalen / oder welcher erst durch gebung solcher freyhait nit bezalen mag.

5. Praualuisse. Fürgezogen hat aber die mainung / es hab dan der freylasser sonder fürsatz

Uo  
satz zu  
wol ihr  
gemain  
6. Ita  
dert / wa  
betriegl  
Schuld  
7. E  
zwain  
oberkai  
vsach g  
8. Lu  
ner sein  
ster / lau  
oder sein  
besteller  
lung ab  
hindert  
zehen ja  
9. Se  
so sols  
10. C  
nit era  
schon v  
erben se  
alt / sein  
gen dul  
zünere  
mit sein  
geben d  
mag / de  
geben se  
zig jare  
sibenze  
dem sib  
umb sol  
hait m

Dises  
tels inh  
ist / wie  
lassung

# Von vrsachen die leybleut frey zelassen VI.

sat zu betriegen gehabt das solche freyhaiten/dannoch nit solten werden verhindert/wie wol ihre gütter den Schuldherin nimmer gnügsam wären zübezalen. Auß vrsach/das gemainlich die leüt ire gütter höher achten/dan vülleicht darin wirt befunden.

6. Itaque. Derhalben sol diser text verstanden/dz die freyhaiten erst als dann verhindert/wan die Schuldherin auff bede weg betrogen werden/das ist/wans der freylasser mit betrieglichem fürsatz gethon/vnnd darzü auch seine gütter an ihm selb mit der that/dem Schuldherin zü bezalung nit wären gnügsam.

7. Eadem. Auß berürtem Eliasensischem gesatz wirdt kainen heren der vnnder zwainzig jaren alt ist/anders vergönt freyzügeben/ehs beschehe dann vor der ordenlichen oberkait in offnem Rade/mit auffgelegter rüten/vnnd das solche freyhait auß redlicher vrsach gegeben sein/von der Oberkait erkennt werde.

8. Iusta. Das seind aber redlich oder rechtlich vrsachen der freylassung/als wann ain ner seinen vatern/müter/sonne/tochter/brüder vnd Schwester natürlicher geburt/leermeister/saugamē/aufferzieher/seinen kostgeber/oder dem er die koste oder narung geben hatt/oder seinen saug gesellen freygebe/oder seinen leibman/vmb das er ihn zum procurator bestellen will:oder sein leibmagd/vmb das er sie im eelich wil vermählen/welche vermählung aber innerhalb sechs Monaten beschehen soll/er werd dan auß redlichen vrsachen verhindert:Aber welchen leibman der here zü ainem Procurator haben will/der soll sibenzehen jar eraiacht haben.

9. Semel. So aber die vrsach der freylassung aineft vñ der Oberkait für redlich erkät/so solt ferter/sie sey war oder falsch/dannoch nit widerrißft werden.

10. Cum ergo. Seidmal durchs gesatz Elia Sentia/den herin so zwainzig jar noch nit eraiacht/ain bestimpte maß der freylassung auffgesetzt: so möcht der here/welcher schon vierzeihen jar erfüllt(wiewol er sonst wol möcht testament machen/vnd darinn ain erben setzen/legata oder geschäftigab verlassen)noch dannoch/wo er die zwainzig jar nit alt/seinem leibmenschen kain freyhait geben. Welchs wir doch kains wegs haben mögen dulden: Dann warumb solten wir dem/der alle seine gütter/durch ain Testament züuerordnen macht hat/nit zügleich auch zügebenn/wie mitt andern güttern/also auch mit seinen leibleuten/seins gefallen im letzten willen zueordnen/das er ihnen auch mög geben die freyhait? Diweil aber die freyhait ain solch güte ist/das niemandt vergelten mag/derhalben dann die alten verbotten/das kain her vnnder zwainzig jaren die selb geben soll:so haben wir das mittel auß disem erwölt/vnnd dem heren/so vnnder zwainzig jaren alt/seinen leibmenschen freyhait zügeben/nit anders verlihen/er hab dann das sibenzehend jar erfüllt/vnd das achzehend angefangen züleben. Dann seydemal die alten dem sibenzehenjårigen alter zü Procuriern/oder vörsprech zü sein vergonnt haben/warumb solt dann ihnen solcher jr verstandt nit auch helffen/das sie ihren leibmenschen freyhait möchten geben?

## Summa.

Wan der freylasser das achzehend jar eraiacht §. 10.  
 So der testierer sonst kainen erben hat/vñ seine leibmensche mit gegebner freyhait zum noterben setzt §. 2.3.  
 Vnsern natürlichen blütfründen / leermaistern oder saugamen. §. 8.  
 Vnsern leibman/welcher sibenzehen jar alt/vnnd wir zum procurator wollen bestellen. §. 8.  
 Vnsere leibmagt / so wir in sechs monaten eeliche wollen §. 8.  
 Des betrugs/damit man die schulherren gefären will. 4. 5. 6.  
 Des vnvolkomen alters des freylassers. §. 7. 10.  
 Nit widerrißft werden/wann die vrsach aineft von der Oberkait genügsam erkennt. §. 4. 5. 6.

Beschehen.  
 Nit Beschehen  
 von wegen

Dises Titels inhalt ist/wie freylassung mag

De lege Fustia Caninia tollenda.

Von erlaubung im testament frey zelassen/ vnd wie vil man will.

Tit. VII.

**L**ege. Im gesetz Fustia Caninia ward ain bestimpte weis berürt/wie die leibleit im testament sollen freygelassen werden. Welchs gesetz den freyhaiten hinderlich/wir deshalben/als ain noydig gesetz/aufzereiten haben beschloffen. Angesehen das es zes mal vn menschlich gewesen ist/noch bey gesundem leib macht vñ gewalt zehaben/dz ganz haufgesind frey zü lassen/die freyhait wird dan auß andern visachen verhindert: aber solche macht/in den letzten todes nöden seind benommen.

**Erkle.** Dises gesetz inhalt war/das der herr durch seinen letzten willen/wan er in todes nöden lag/vber die bestimpte zal aigen mensche mit freyen mocht/das er doch/wer er nit so gar am hinend wär/bey gesundem leib wol thun/vnd allen seinen leibleiten/freyhait het mögen geben. Derhalben diß gesetz außgerütet/vñ den herren vergont/all jr leibleit frey zü lassen/es sei in oder auffer todes fäle: Allain solche freyhait sunst auß andern redliche visachen nit gespert werd/wie dann im nechsten obern titel im anfang/vnd §. 7. züm tail berürt ist.

## Summa.

Dises titels inhalt/wirt in seiner auslegung kurz gnüg begriffen.

De his qui sui, uel alieni iuris sunt.

Von den personen/so jr selber mechtig/oder ains frembden rechten vnd gewalt seind vnderwoffen.

Tit. VIII.

**S**equitur. Nun volgt ain andere tailung/von der personen rechten. Dann etlich personen seind/sui iuris/dz ist jrs aigenen rechtens selbgwaltig/oder jr selber gweltig: Aber etlich seind alieni iuris/das ist frembde rechten/oder andere leit gewalt vnderwoffen. Der aber/so frembden rechten vnderwoffen/seind etlich im gewalt jrer eltern/vnd die andern im gewalt jrer herren.

2. Videamus. Wir aber wollen allain besehen/welche frembde rechte vnderwoffen. Dann so wir die personen ains frembden rechtens erkennen/so wirdt damit zügliche auch verstanden welche jr selbs mechtig/vnd aigens rechtens sein müssen.

3. Ac prius. Wollen aber anfangs von den personen/die in jrer herren gewalt seind besehen.

4. In potestate. In der herren gewalt seind die leibleit/welcher gewalt auß aller vöcker rechten visprung hat. Dan wir möge ganz wol verstehē/dz die herre jrer leibleit leben vnd todt/zügliche bey allen vöckern in jrem gewalt gehabt haben: das auch alles das/so der leibmensch überkumpt/er arbeit oder gewint/allain seinem herre ist gewonnen. Aber zü disen zeiten gebürt sich kainem herren/so anderst vnserm Römische Reich vnderwoffen/on rechtlich erkant visach/seinen leibmenschen vnmesig züstraffen/oder züm tyranney vñ hertigkeit gegen jm zü gebrauchen. Dan welcher sein leibmenschen tödtet/der wirdt durch Kaisers Antonini constitution/nit weniger gestrafft zü werden beuolhen/dann als ob er ain frembden leibmenschen het erwürget.

**Erkle.** Vorzeiten haben die herren/on all mittel macht gehabt/jren mütwillen mit den leibleiten zü gebrauchen/auch sie gar zü tödren.

5. Sed et. Darzū wirt in berürter Constitution verbotten/dz auch in ander weg/solche leibleit nit zehart oder zü streng solten werden gehalten. Dan nach de berürter Antoninus von etlichen landnöthen gestaget/was sie mit denen leibleiten/so in die kirchen oder geweichete stett/oder an ander fürsten freyung flüchtig/handlen solten: hat er jnen besolhen/wan der herren hertigkeit oder tyranney/so gar vberschwenglich oder vnleidlich wurde gese.

gesehen/  
abred od  
gemaine  
braucher  
ten der  
ben/vm  
gehalten  
oberkait  
sic nicht  
doch die  
schwerei  
oder her  
züerkau  
sollen to  
oder der  
gestraff

Noch se  
person.

licher  
2. Ne

gung/so  
Erkl

todt/wie  
3. Lu

schen B  
fundenn  
braucher

Erkl

4. C  
würdt/d

vmd sein  
änl/vnd

5. Q  
sonder im

# Uo selb Waltern/leibhern/vñ leibleutē. VII

gesehen/das sy als dann gezwungen vnd darzu gehalten wurdenn/ ihre leybleit mit güetter  
 abred oder fürsorg züverkauffen/Das auch vonn vnns für billich geacht. Dann ehs frombe  
 gemainem nutz zu hochem auffnehmen/das sich thainer auch seines aygnen güetts thü miß  
 brauchen. Wellicher Constitution wort/so an Aelium Martianum außgeschrieben/ also lau  
 ten der Herrn recht vñnd gewalt/die sy über ihr leybleit haben/soll auch noch krefftig bley  
 ben/vñnd kainem menschen sein recht werden benommen. Wenn aber die leibleit zu hart  
 gehalten/mit Hunger oder in ander schmählich weg vnleydlich geblagt/des sye sich vor der  
 oberkait wurden beklagen/ so ist es auch für die Herren selb / das den leybleitern ihr zimliche  
 bit nicht werd abgeschlagen. Wöllest derhalben dein eigentlich forsch haben/warumb sich  
 doch die leibleit/so vom gesind Julia Sabini an Kaiserliche freung geflohen / thün bes  
 schweren. Vnd so du gruntlich bericht bist/das man sie zu streng wider die gebürlichkeit/  
 oder herter dann es billich/gehalten/oder mit eerloser schmach belaidiget hat/so beuelhe sie  
 züverkauffen/doch mit diser fürsorg/das sie hinfür / in der selben Herrn gewalt nicht mehr  
 sollen komen. Würd sich als dann berürter Sabinus diser meiner Constitution sprengen/  
 oder derselben gefärlicher weiß nicht geleben/soll er wissen/dieselb vbertretung schwerlich  
 gestrafft zu werden.

## Summa.

Noch sein ettlich person. } Ires aignen rechtens/vnd kainem frembden vnderwoiffen. §. 1. 3.  
 } Im gewalt } Elter oder vätter: als die kinder. §. 1.  
 } iher. } Herrn: als die leybleit/wie von } alter. §. 1. 4.  
 } } Newem. §. 5.

### Depatria potestate.

Was für recht die Vätter/über ihre kind  
 mögen haben.

### Tit. IX.

**I**N potestate. In vnserm gewalt sein auch vnserer kindere so wir in eelicher/dz ist recht  
 licher kanschafft haben erzeitiget.

2. Nuptia. Aber die eelich kanschafft/oder die Ke/ist nichts anders/dann ain veraini  
 gung/so der man vnds weys zesamen halten/ains ainigen vnzertrenten lebens väsig.

**Erkle.** Dann welliche Gott ainmal ehelich zesam verfügt/die sollen jr lebenslang / ain ainigs  
 vnbeimliges leben bey ainander füren/vnd nicht geschaiden werden/ ohn durch den  
 tod/wie Paulus lernet/oder wie Christus selb anzeigt/von des ehebruchs wegen.

3. Ius aüt. Aber dises recht/so wir gegen vnsern kindern haben/ist allain der Röm  
 schen Burger schafft zugehörig. Dann dergleichen menschen werden sonst niergend bes  
 fundenn/die sich aines sollichen gewalts/als wir haben/gegen ihren kinden thetten ge  
 brauchen.

**Erkle.** Wo Römisch burger schafft stehet/werden all die/so dem Römischen Reich vnderwor  
 fen/verstanden.

4. Quigitur Wellicher mensch derhalben von dir vñnd deyner hauffstrawen geborn  
 würdt/der selb ist deinem gewalt vnderwoiffen. Zügleich auch was vonn deinem Sone  
 vñnd seinem ehegemahel geboren / das ist dein eent vñnd änl/vnd darzu dein vrent vnd ve  
 änl/vnd noch weytter in absteigenden ghdern/sein all in deinem gewalt zühalten.

5. Qui autem. Welliche aber von deiner Tochter geboren / die sein nicht in deinem  
 sonder im gewalt ires vattern/das ist deines aidens.

## Summa.

Inhaltung dieses Titels ist / das der vätterlich gewalt allain den anherin oder groß vättern / oder nach irem abgang / erst den vättern / vnnnd mit den mütterren / oder der mütter Vatter zustehet.

De Nuptijs.

Von rechtlicher Ehe/chanschafft / oder Heyrat:

Tit. X.

**I**ustas. So dann verheyraten sich die Römischen Burger mit gerechter ehe vnd chanschafft / wann sie sich / vermög der gesetz / vermählen / Namlich / nach dem vierzehenden Jare die männere / so obs vogtbar sein / vnnnd die Weyber / nach dem zwelfften / wanns man messig werden / Vnangesehen / obs ihrs aigen rechten / das ist / ihr selb mächtig sein / oder obs noch in ihrs Vatters gewalt weren / doch souer sie noch in vätterlichem gewalt / als dann seinen willen darzu sollen haben. Dann nicht allain das Römisch Burgrecht / sonder auch die natur / gibt vnns anweysung / das der Eltern willen / ihn solchen heyraten vorlauffen soll.

2. Vnde. Berürter vsach halb ist gefragt worden / ob ains tobsichtigen oder nernische menschen kinder vermählet mögen werden: Nach dem aber dise frag lang um streyt vnnde schaiden bliben ist / So hat doch vnser abschid / dem handel ain end geschafft in wellichem zügelassen / das nach dem Exempel / aines tobsichtigen menschen tochter / zügleich auch sein sone / on des vatters bewilligung / sich verheyraten mögen / doch mit masse / wie die selb ihn vnser Constitution ist begiffen.

**Erkle.** Das die tochter heyraten möcht / ward bald eradten / vnd darauff weytter beschlossen / die weyls jr vergunnet / warumbs doch dem sun soll verbotten werden: Aber die oberment maß heyratens ware / das des tobsichtigen kinder müssen mit ainem vogt versehen sein / mit wellichs vogts bewilligung / sie heyraten möcht. vt C. eo. l. si. furiosa. in sine. furiosus aber / haist ein tobsichtiger oder narechter mensch.

3. Ergo non. Derhalben sein vns mit alle weyber zünermählen erlanbt / vonn dero etlichen wir vns der ehe halben müssen hütten. Dann zwischen denen personen / so abn statt der Eltern oder kindern gerechnet / mögen nitt heyrat zügericht werden / als zwischen dem vättern vnd tochter / anherin vnd änlin / oder zwischen der mütter vnnnd dem sun / oder an frawen vnnnd änlen / vnnnd der gleychen vnzelich in ab oder auffsteygender lini. Souer sich aber solliche personen zesam verheyraten / so werdenn doch die selben heyrat / als vnerlich verschmächt vnd verbotten heyrat gescholten.

4. Et hæc. Vnd das soll für ein so krefftige warhayt werden gehalten / ob auch dise personen allain nur durch ain walkindschafft / an der väter vnd kinder statt gerechnet / das sy dannoch kainen heyrat zesam möge treffen: Welliches recht auch krefftig bleibt / ob gleich solliche walkindschafft widerumb word zertrent. Derhalben magst du dir nicht vermählen / welche durch ein walkindschafft dein tochter oder änl zesein hat angefangen: Ja ob du sy gleych nachuolgend widerumb auß deinem gewalt frey wurddest lassen.

**Erkle.** Adoptio oder walkindschafft / ist wann ainer ein frembden menschen / als sein aige kind zühalten erwölt / welchs recht durch ain Emancipirte freylassung auffgelöst / vt i. Tit. ij. Wiewol dennoch kain heirat zwischen in mag gemacht werden.

5. Inter eas. Wiewol aber auch zwischen den personen / so zur beseytten lini zesam befreundt sich berürt verbot außstreckt: so ist doch nicht so gar streng. Dann zwischen brüdern vnd schwestern / sie seyen von bayden eltern sametlich / oder von ainem allain geboren / sein verbotten die heyrat.

6. Sed si. Wenn du aber durch ain walkindschafft ein Schwester überkomest / die selb mag dir nicht vermählet werden / so lang die walkindschafft bei krefften bleib. Wann aber die selb Schwester auß der walkindschafft widerumb frey gelassen / so dann magst du sie dir wol vermählen.

7. Sed et. Auch / ob du ehe dann sie auß deines natürlichenn vatters gewalt gelassen / vnnnd sy inn der walkindschafft blibe / so ist abermals kain hindernus zwischenn ewer bayder heyrat zemachen. Wann derhalben yemandt seinen Aiden an kindstat welen wolte /

der soll

der sol sein  
schür /  
seinem g8. Fra  
mählen

Dann w

9. Eiu

verhinde

ten mit f

10. Du

schwester

**Erkle**

kainer Bu

besser zeh

zeitiger.

11. It

kindschaf

sich baid

gehalten

ber ist.

12. A

Als dein

nehmen

werden /

so jr müt

das ist de

Dann ain

noch dein

doch auß

haben.

13. So

das sie fü

tig soll ble

ratic: wa

mag vnd

ist ob ihr

das du zw

14. Ma

mag mein

umb / mei

man erob

dern ehe /

15. Siu

ter erzeit

lich / irer

deins son

braut / den

cher heyra

**Erkle**

16. Illu

lich kansch

brüdern v

17. Sum

züheyrate

den alten

ten

## Von eelichē heiratē / oder hochzeiten. VIII

der sol sein tochter / das ist des Adens hauffraw erstlich freylaffen. Wil aber ainer sein schnür / sūnin oder sunst weyb / als ain tochter welen: der soll den selben son auch vorhin auß seinem gwalt freylaffen.

8. *Fratris.* Auch magstu weder deins brüder noch deiner schwester tochter dir nit vermählen: auch nit deiner geschwisterigt an / obs gleich im vierdten glied würden befunden. Dann welchs menschen tochter nit mag geelicht / desselben an / soll auch nit erlaubt werde.

9. *Eius.* Aber die tochter deiner walschwester / die dein vatter gewelet hatt / wirstu nit verhindert zueelichen: Dann sie ist dir weder mit natürlichen noch Römischen Statrechten nit freundschaft zugefügt.

10. *Duorum.* Zwaier brüder aber / oder zwaier schwestern / oder eins brüder vnd seynes schwester kinder / mögen sich wol zesamen verheyraten.

**Erkle.** Wiewol die Päpstlichen canones disen Paragraphum schwächen: so ist doch der selb bekräftiget *C. eo. l. celebrandis. Et ff. de rit. nup. l. si nepten et l. non solum:* Wirt auch ihn fainer Biblischen schrift getadelt / vt est videre / *Leuitici cap. 18.* Der brauch ist aber in disem fall besser gehalten / merer ergernuß damit züerhuetten / Wie Paul. zūn Röm. am 14. cap. klerlich bezeuget.

11. *Item amitam.* Auch gezympt dir deines vattern schwester / obs gleich nit durch waltschaft sein schwester wäre / nit züermählen / noch auch deiner mütter schwester: Dann sich beide werden an statt der eltern gerechnet. Auß welcher vsach auch vngewiselt wirt gehalten / das dir weder deins anhern noch deiner Anfrauen schwester zü eelichen erlaubt ist.

12. *Affinitatis.* Auch sollen eelich heyrat der Schwagerschaft zü eer / vermitteln bleibē. Als dein Stüßtochter / oder Schnür / das ist deins sons weyb / gezympt dir mit eelich anzunehmen: Angesehen / das sie beide an der tochter stat gezelt sein. Welchs also verstanden werden / obs vorzeiten dein stüßtochter oder sonst tochter gewesen sey. (*Erkle.* Das ist so jr mütter die du zum gmahel gehabt / oder dein son gestorben) Dann wann sie iezo dein Schnür das ist deinem sonne vermählet wäre: so magstu sie auß ainer andern vsach dir nit eelichē. Dann ain ainig weyb / sol vnder ainsten nit zwaien männern verheyrat sein. Vnd ob ihene noch dein Stüßtochter / das ist ihr mütter dir noch lebendig verheyrat wäre: so magstu sie doch außdieser vsach dir nit eelichen. Dann kainem gezympt auff ain zeyt zwaier weiber zü haben.

13. *Socrum.* Auch sein dir weder Schwiger noch stüßmüter zü eelichē erlaubt: Darumb das sie für mütter werden gehalten. Welchs verbot auch nach zertrenter ehedennoch krefftig soll bleiben. Dann sonst / weil sie noch dein Stüßmütter / das ist deinem vattern verheyrat ist: wirdt sie durch das gmain recht verhindert dir züheyraten. Dann das ainig weyb mag vnder ainsten nit zwen ehemañen haben. Item / ob dise noch yezo dein Schwiger / dz ist / ob ihr tochter dir vermählet ist / so wirdt dir gleich eben derhalbē der heyrat verbotten / das du zway eheweiber auff ain mal nit magst haben.

14. *Mariti.* Aber die tochter meiner hauffrawen / die sie bey irem vorigen manne erworbe / mag mein sone / den ich auch bey voriger hauffrawen erzeugt / wol eelichen: vnd herwider umb / mein tochter bey ainer ander hauffrawen / mag meins weibs sone / den sie bey vorigem man erworbet / wol vermählet werdenn: wiewol solche kinder / auß berürter ihrer eltern andern ehe / rechte geschwisterige mögen erlangen.

15. *Suxor.* Wann dein hauffraw von dir geschaiden ist / vnd bey ainem fremden ein tochter erzeuget: so sagt *Julianus* / wiewol dieselb nit dein Stüßtochter / so sey ehs doch gebürlich / irer ehenschaft dich züenthalten / Angesehen / das es auch offenbars rechtens sey / das deins sons versprochene braut / noch nit dein schnür / noch auch des vattern versprochene braut / dein Stüßmüter sey / vnd dennoch billicher vnd rechtlicher gehandelt werd / sich solcher heyrat zemasen.

**Erkle.** Wann derhalbē der sone vor offner hochzeit sturb: aber im die Braut versprochen wäre: So mag doch dennoch der vater / dieselb gelassen braut im nit eelichen.

16. *Illud certum.* Nier ist gewiß vnd offenbar / das auch der leibleit freundschaft / die eelich kantschaft pflegen zühindern: als wann sich begäbe: das der vatter vnd tochter / oder brüder vnd schwester von hand frey wurden gelassen.

17. *Sunt et alia.* Darzū werden noch vil and persone funden / welchen etlicher vsach halb züheyraten ist verboten / so wir ihn die rechtebücher *digestorum* oder *pandectarum* / die auß den alten rechten zesam gefaßt / züsetzen haben beuolhen.



# Das erst Buch. Tit. X.

18. Si aduersus. Ob sich nun etlich personen/wider das obberürt recht zesam wurden vermählen/so soll doch weder eeman / noch eheweyb/ noch hochzeit/ noch ehe/ noch heyrat/ güte verstanden werdenn. Das ist/ Sy sollen der eheleijt recht mit nichte haben. Welliche derhalben/von verbotnen personen geboren/die sein nie in ihrs vatters gewalt/sonnder für solche zühaltten (sonil den väterlichen gwalt berürt) als welliche ihr mütter / on ainem gewissen vätern hette empfangen. Dann seydmal auch dise ein vngewissen vätern habenn/ so werdenn sy geacht/als ob sy gar kainen väter hettten. Derhalben pflegt man sy Spuri os/das ist Schlaf kinder/vom Kriechische wörtlin σπυριακη πατρογενε/ Das ist/ von wegen des zerstreuten samen/väterlos zünennenn. Auß disem volgt/wenn ain sollicher heyrat schon wider zertrende/das dennoch weder heyratgüt/ noch widerlegung mögenn werdenn geforderet.

**Erkle.** Schlaf kinder haissens darumb/das die mütter jr ere verschlaffen/vnd on gewissen vätern geboirn hat/vnd ledige kinder/vmb das sie vom väterlichen gewalt ledig/vnnd dem selben nit sein vnderwoissen.

C. de iu. nul. qui cōtra. et l. si quis. et autem eo §. 1. col. ij.

19. Qui aut. Denen aber/so verbotne heyrat treffen/sein in Kaiserlichen Constitutio nen noch ander straffen auffgeladen.

20. Aliqñ. Xeweilund begibt sich/das die kinder anfangs nach der geburt/ mit in ihres vätern gwalt sein/sonder erst nachuolgender zeyt darein kommen. Als welchs im anfang allain ein natürlich kind ist/aber hernach vmb seiner dienst willen/vom Kaiser die eelichen recht empfahet/also das es seins vätern gwalt würde vnderwoissen.

**Erkle.** Natürlich kinder/sein die mit in der ehe/sonder vonn zwaien ledigen personen / die sich rechtlich züsam hettten verheyraten mögen geboren.

C. de natu. lib. l. i.

21. Necnon. Wenn auch ain frey weyb/wellichs wol het mögen eelichen/aber dennoch außser der ehe/bey ainem manne/der sein kindtschafft allain zü ihr gehabt/ kinder geboren/welcher doch erst hernach/vermögt vnserer Constitution / deshalben heyratbueß auffge richt/die selben vorgebornen kinder/kommen durch solliche nachuolgend heyrat auch in ihs väters gewalt/vnnd gewinnen eeliche recht/wellichs auch vnser Constitution den an dern kindern/so nach sollicher heyrat geboirn werden/hat verlihen.

**Erkle.** Heyratbueß werden allhie für allerlai glaubwürdig zeügnuß verstanden / die eelich schanschafft damit zübeweisen/ In Auchen. quib. mod. nat. eff. sui. §. Natura siquidem

## Summa.

		Vogebarn personen/mit der väter willenn/ihn des ren gwalt sie sein. §. 1. 2.
	Erlaubt zwischen.	Den walgeschwistrigten. §. 6. 9. Zwayer geschwistrigten kinder. §. 10. Zwayer eheleijt vor erzeugten kindern. §. 14.
	Wie rechtlich Ehan schafft ist.	Den eltern vnd kindern/in auff 11. vnnd absteygender lini/sie seyen gleich erzeugt
Diser Titel helet in sich.	Verbottem zwischen.	Geschwistrigten/so Schwägern: als mit der Stüßmütter / stüßroch ter/Schnür vnd schwiger. §. 12. 13. 15. Aignen leiten. §. 16. Verbotne Ehan schafft gestraffe. §. 18. 19.
	In welcher lay weeg.	Vneelich kinder geelicht werde
		Vom Kaiser. §. 20. durch nachuolgen de hochzeyt. §. 21.
		De adoptionibus: Von wal kindtschafften/das ist/wie frembde leüt/an statt aigner kinder mögen erben.
		Tit. XI.

Von solam

N  
 2. A  
 weder  
 wissen  
 ihr selb  
 gehais  
 irer ord  
 gelid d  
 sein m  
 3. Se  
 son für  
 stituti  
 der wa  
 liben/  
 4. Si  
 gebe/s  
 ter selb  
 anher  
 das rec  
 kreffte  
 schaffe  
 walua  
**Erk**  
 recht g  
 schaffe  
 der wal  
 recht d  
 dardur  
 5. Cu  
 uelhe z  
 vnnd f  
 walkin  
 ri/oder  
 vor sein  
 züstelle  
 auch h  
 6. Ite  
 lassen  
 in wel  
 7. Se  
 noch b  
 so soll  
 gelasse  
 der nun  
**Erk**  
 8. M  
 das die  
 alter de  
 völlige  
 9. Lic  
 aines ee  
 erweler  
 10. E  
 er mag

**N**on solum. Nitt allain die natürlichen kinder inn der ehe geboren sein wie obberürt/  
in vnserm gewalt/sonder auch die wir an statt der aignen kinder welen.

2. **Adoptio autem.** Walkindschafft aber wirt zwaiertlay gestalt auffgericht/aindt/  
weder durch Kayserlich macht/oder sonst mit ainer yeden ordenlichen Oberkait willen vn  
wissen. Auß Kayserlichem beuelhe vnnnd gewalt/welen wir zu kindern/die dasigen/so  
ihz selber mechtig/oder ihs aignen rechtens sein/welche Walkindschafft Arrogatio wirt  
gehaiffen. Die andern aber/so noch in ihz vattern gewalt seind/mögen auch vn allain vor  
irer ordenlichen Oberkait wol gewelt werden: vnangesehen/ob sie im ersten oder ndigen  
gelid der kinder stünden/als süne vnnnd töchter/oder eenl änl/vrenl vranl/vnd dergleichen  
sein mögen.

3. **Sei hodie.** Diser zeit aber/wann ain natürlicher vatter sein kind ainer frembden per  
son für ain walkind gibt/nöch dannoch behelet der natürlich vatter/inn krafft vnser Con  
stitution sein väterlich recht:derhalben dann dem Waluatter niches haimfelt/nöch auch  
der walson in seinem gewalt ist. Wiewol dannoch dem walson ain solch recht vs vns ver  
liben/wo sein Waluatter on testament verschide/dz er jne als sein aigen kind mag erben.  
C. de adop.  
l. cū in ado  
ptiuis.  
Et infra tit.

4. **Si uero.** Wann aber der Natürlich vatter seinem sone kainen frembden zum walkind  
gebe/sonder gebe jne desselben seines sons müterlichem anherm:oder so der natürlich vat  
ter selb auch freygelassen were/vnd seinen obernten sone dem väterliche oder müterliche  
anherm in die walkindschafft geben wurd/im selben fall/darin bede das natürlich/vnnnd  
das recht der walkindschafft in ainer person zesam kommen: bleibt des waluatters recht  
kressig/welchs mit natürlicher freundschaft angehefft/vnnnd darzu durch ain walkind  
schafft/die auß den gesazzen entsprungnen/auffgericht/also das dasselb walkind/inn seins  
waluatters gesind vnd gewalt sol sein vnd leben.

**Erkle.** Wann der natürlich vatter sein kind zu welen gibt/ainem des kinds väterlichem an  
herm/dasselb kind kompt in des waluatters gewalt. Dan der anher: hat das natürlich  
recht gegen dem kind/welches von seinem sun geboren/vnd darzu hat er das recht der walkind  
schafft/welches nit von natur/sonder auß den gesazzen kressig ist. Ein solch recht mag ain fremb  
der waluatter nit haben: Dan er ist kain natürlicher freünd/wie der Anher:/sonder hat allain dz  
recht der walkindschafft/welches auß Römischem Statrechten entsprungnen/vnnnd widerumb  
dardurch mag zertrent werden.

5. **Cum autem.** Wann aber ain vnuogtbar kind seins aigne rechtēs/ auß Kaiserliche be  
uelhe zugeben/gewelet:so soll solche walkindschafft erst nach erkantter vsach auffgericht/  
vnnnd fleissig erfragt werden/ob die vsach eerlich oder nutzlich sei dem weisen. Welche  
walkindschafft solcher maß soll beschehen/Nämlich das der waluater ainen offnen Nota  
ri/oder andern gemainen Amtes personen schriftlich verbergen soll/ob dasselb walkind  
vor seinen vogtbarn jaren verschaiden wirt/das ehr alsdann des walkinds güter denen  
zustellen wölle/welche so die walkindschafft nit beschehen were/das walkindt sonnst  
auch hetten mögen erben.

6. **Item non.** Auch mag der waluatter ain solchs walkind nit anders auß seinem gewalt  
lassen/es sey dann auß redlichen vsachen erkent/das die freylassung für das kindt sey  
in welchem fall er jm auch seine güter sol widerumb lassen volgen.

7. **Sed et.** Souer aber berürtter waluatter in seinem absterben das kind enterben/oder  
noch bey gesundem leib on rechtlich vsach widerumb auß seinem gewalt freylaffen wirt/  
so soll man drob halten/damit dem walkind der viertail auß allen seins waluatters gütern  
gelassen werd: außserhalb der güter/so das walkind zum waluatter bracht/vnnnd sambe  
der nuzung die er dauon hett empfangen.

**Erkle.** Der waluatter soll dem kind sein aigne güter/sampt der nuzung/zeno: herdan ges  
ben/vnd darzu/in allen seinen andern gütern/den vierten tail lassen volgen.

8. **Minorem.** Wir wöllen auch das kain junger ainen eltern welen soll: In anschung/  
das die walkindschafft der natur volgt/vnnnd für ain wunder geacht/das der sone ihm  
alter den vattern soll ubertreffen: Welcher derhalben ain kind welen will/der soll mitt  
völliger vogtbarkait vorgehen/das ist vmb achzehen jar elter sein/dann sein walkind.

9. **Licet.** Vnnnd wiewol ehr selb kainen sone hatt/so mag ehr doch das walkindt ann  
aines eenlen oder änen/Vreenlen/oder vranlen/oder andrer kinderstatt inn ferrem gelide  
erwelen.

10. **Et tam.** Auch mag ainer ainen frembden sone/an statt aines eenles welen/oder  
er mag seinen aigen eenlen/an ains sons stat welen.

11. Sed si. Wan aber das walkind an ains eenlens stat gewelt / eben als soles aintwoes der ains andern walsone / oder seins natürllichen sons kind sein : so soll alsdann der selb nas türlich oder walsone / in solche walkindschafft auch bewilligen / damit ihm kein aigner erb wider seinen willen werd zügestelt: (Erkle. Dann wann rainer seinem sone/er sei nas türlich od ain walsone/ain eenle welet: so erbt der selb waleen/ de berürte son seins walanherres) Herwiderumb aber / wann der anher den eenlen von seinem sone/ainem andern zum wals kind geben wolt: so ist nit not / das der sone/ daren bewillig.

Erkle. Das beschicht / wann vatter vnd son in des Anherin gewalt sein.

12. In plurimis. Das walkind aber / wirdt in vil vsachen vergleicht dem / so inn eelis chem Heyrat geboren ist. Welcher derhalben auß Kaiserlicher macht vnd Bewelh/oder mit willen vnd Bestättung seiner odenlichen oberkait/ mit ainen frembden. (Erkle. Son der ainen gesipten blütfreund in absteigender lini/vt sup. eo. §. 3. et. 4.) welet/ denselbe walsone mag er ferrer ainem andern züwelen geben.

13. Sed et. Das ist aber auff allerlay walkindschafft ain gemaine regel / das die so nicht gebörn mögen (als do sein Spadones / das ist welchen jr zeitiglin außgeschnitten ist) dann noch wol walkinder mögen haben. Dise aber so castrati / das ist von natur vnfruchtbar sein / mögen nit kinder welen.

14. Foeminae. Die weiber aber / diereil sie auch die natürllichen kinder nit inn ihrem gewalt haben: mögen nit anders kinder welen / dan souer ine dasselb zür röstung ihrer abgestorbnen kinder / vom Kayser wurd zügelassen.

15. Illud proprium. Auch hat die walkindschafft / so mit Kaiserlicher bestättung außgerichte/ ain aigen recht / das wann der walsone selb auch natürlliche kinder / vnnnd in seinem gewalt het / nit allain er / sonder auch die berürten seine kinder / als die eenl / mit völkigem rechten in des waluatters gewalt komin / Derhalben wolt Kayser Augustus den Tiberium nit welen / Tiberius het dann vorhin den Germanicum zum walsone angenommen: damit so bald der Kayser Tiberium gewelet / Germanicus anfieng des Kaisers enetel zü werden.

16. Apud. Die alten sagen / wie Catho wol geschriben hat : wann die leibleüt von ihren Herrn zü walkindern angenommen / das sie auch damit die freyhait sollen erlangen. Daher auch wir berichte empfangen / vnd derhalben ainem yeden leibmenschen / welchen der Herr mit der that oder in seinen handlungen ainen sone genent het / auß vnser Constitution die freyhait haben verlihen: wiewol im solcher namen das kindlich recht zü empfaben / kein steyt raichen mag.

C. dela. li. to. l. una. §. sim. li.

Summa.

Walkindschafft beschehen mag durch ain	Arrogation / das ist Kaiserliche macht / wans wal kind seins aigens rechtens. §. 1.
Walnat: ter.	Jre walkinder in achtzehen jaren sollen vbertreffen. §. 8.
	An statt der eenl vnd vieni wölen mögen. §. 9. 11.
	Jre eenl an der sune statt mögen welen. §. 10.
	Von natur nit vnfruchtbar sein sollen. §. 1. 3.
Dies ti tels inn halt be greiffett wie	Jr leibleüt durch walkindschafft / frey machen. §. 16.
	Von frembden personen gewelt / in ihrs natürlliche vatters gewalt bleiben. §. 3.
	So der anheri welet / auch in desselben gewalt fallen. §. 4.
Walkinder.	Mit erkantter vsach sollen gewelet / vnnnd frey gelassen werden. §. 5. 6.
	Vn on vsach enterbet oder freygelassen weren sollē über jr aigē güt / den viertel erlangē. §. 7.
Die Herrn jr leibleüt frey machen / wan sie die selbē / sone / pfliegen zü nennen. §. 16.	Sein sampt iren natürllichen kindern im gewalt ihrs waluatern. §. 15.
	Den natürllichen vergleicht / vnnnd vom waluatter ferrer zür wals kindschafft geben mögen werden. §. 12.
	Durch Fürstlich erlauben / auch die weiber mögen haben. §. 14.

Quibus

Vid vn stalt abe leüt frey vattern mit vnd sone oder anheri st recht: son 2. Itaq vn in Ber walt jrs auß seine mögen k 3. Cuo sel ewig r verloren walt züu 4. Par ewig ver Kaiserlic 5. Rele kinder in geschafft 6. Poe gewalt b oder den Erkle 7. Fili Senator briesch/od vnser ce briesch dar zügeben e erledigen den sie zü Erkle mainen n vel patres 8. Si ab worden i wegen de den feind rechtigka walt sol h alweg in mit tod v an / darim gen: so sag

# Von veterlichs gewalts erleschung. X.

Quibus modis ius patriæ potestatis soluitur.  
Durch wievil weg das recht vätterlichs gewalts  
wider zertrent mag werden.

Tit. XII.

**V**ideamus. Cum wollen wir auch besehen / welcher maß die / so fremb dem rechten vnd gewalt vnderwoffen / vom selben widerumb möge werden erledigt. Welcher ge-  
stalt aber die leibaignen leist von ihrer Herren gewalt erledigt / mag auß dem / so von der leib <sup>sup. tit. 2. 3. 5</sup>  
leist freylassung oben verklärt / grondlich werden verstanden. Die kinder aber / so in ihrs  
vattern gewalt seind / werden jr selber mechtig / so bald der vatter gestorben. Welchs doch  
mit vnderscheid ist züuernemen. Dann so der vatter mit tod vergangen / so erlangen sein  
sone oder töchter in alweg jr eigen recht / vnd werden jr selber geweltig. Souer aber der  
anher: stirbt / so erlangen nit alweg von stundan / gleich darumben die eenl vnd änl jr eigen  
recht: sonder erst alsdan / wann nach jrs anherin tod / in jrs vatern gewalt mit würdē falle.  
2. Itaque. Wann derhalben zur zeit / so der anherre sterben will / der vatter noch in leben  
vñ in berürts seins vattern gewalt ist / so fallen die eenl / nach des anherin absterben in de ge  
walt jrs vatern. Souer aber der vater aintweder vom anherin gestorben / oder villeicht  
auß seinem gewalt wår freygelassen: alsdan erlangen die eenl / so in des vatern gewalt nit  
mögen kommen / jr eigen recht / vnd werden jr selber mechtig.

3. Cum autem. Wan aber der vatter / vmb malefischer verprechung willen / in ain in-  
sel ewig verjagt / vñnd derhalben auß Römischer burger zal gereütet / das Burgerrecht  
verloren / vnd für ain todten menschen geacht: so hören auch seine kinder auff in seinem ge-  
walt züuerharren.

4. Pari. In gleichem fal auch / wann der so noch in seins vatern gewalt ist / in ain yn-  
sel ewig verjagt / so hört er auch auff in seins vaters gewalt zübleiben. Souer sie aber durch  
Kaiserlich begnadung / widerumb eingesetzt: erlangen sie in alweg jr vorig recht vñ wesen.

5. Relegati. Welche aber auff ain bestimpte zeit / in ain yn-  
sel verschickt / die behalten die  
kinder in jrem gewalt. Vñnd herwiderumb / so die kinder / bis auff ain zeit / auß dem land  
geschafft: so bleibens dannoch nichts destter weniger in gewalt jrer vater.

6. Poenæ seruus. Welcher in ain ewige straff verurteilt / der mag kein kind in seinem  
gewalt behalten: als nämlich seind / die in erzgruben jr lebtag darin zearbeiten verurteilt /  
oder den wilden thieren / zü tödtlichem verderben / fürgeuoffen werden.

**Erkle.** Danielis 6. ligt ain solchs exempel vor: augen / vñ 1. Cor. 15. fragt Paulus / ob er mensch-  
licher weiß / zü Epheso mit den wilden thieren gefochten.

7. Filius fa. Ein hauffun / welcher der kriegßführung nachraiset oder obligt / oder ain  
Senator oder Radther: worden wår / der bleibt in gewalt seines vatern: Dan die kriegß-  
brieff / oder Radtswürdigkait / mögen den sone von väterlichem gewalt nit ledigen. Aber  
vñnser constitution vermag / das die höchst Patriciat würdigkait / so bald Kaiserliche  
brieff darumb auffgericht / den sone von väterlichem gewalt erledigt. Dann welcher wölt  
zügeben oder gedulden / das sonst ander vatter jre kinder durch freylassung vñ jrem gewalt  
erledigen solten mögen: vñnd Kaiserlich Maiestat nit souil macht haben / den daigern /  
den sie zum vatern erwelt / auß fremb dem gewalt zerncken.

C. de cōsul.  
l. h. lib. 12.

**Erkle.** Filius familias / haist ain hauffun / das ist / der noch in seins vatern gewalt ist. Aber  
der höchst Patriciat würdigkait hetten die / welche jm der Kaiser zü vatern des ges-  
mainen nutz vñnd regiments erwelet / denen deshalben briefflich vñkundt gegeben / vñ Patricij /  
vel patres conscripti warden gehaiffen.

8. Si ab hostibus. Wiewol der vatter von den feinden gefangen / vnd jhr leibmensch  
worden ist: noch dannoch wirt ihm seiner kinder recht behalten oder auffgeschoben / vñnd  
wegen des rechtens postliminiij / das ist der haimkonffte halben. Dan wann die jhenen / so vñ  
den feinden gefangen / wider haim kummen / so erlangen sie widerum / all jr vorgehabt ge-  
rechtigkeit. Doher volgen müß / das er inn seiner haimkonffte / auch die kinder in seinem ge-  
walt sol haben: Dann das recht der haimkonffte / läßt sich beduncken / als sey der gefangen  
alweg in der Statt oder dahaimen bliben. Wann aber der gefangen vater / bey den feindē  
mit tod vergieng / so wirt der sone geacht seins aignen rechtens gewesen sein / von der zeit  
an / darinn der vatter ist gefangen. Wann auch son oder eenl / vñnd den feinden gefan-  
gen: so sagen wir dergleichen / das von wegen des rechtens der haimkonffte / auch das recht

väterlichs gewalts/im wone oder Hoffnung Konffziger erledigung/bleiben soll.

9. Dicitur. Derhalben wirdts aber der Haimkonffte recht gehaissen / das der/so vonn den feinden gefangen/widerumb auß der gefängknuff oder eigenthum erledigt werden/mag vnd haimkommen/sein vorig recht zubesitzen.

**Erkle.** Die lateinisch etimologey/mag nit alweg nutzlich transferiert werden: seitmal ain yede sprach ihr sondere art will haben. Derhalben auch alhie der lateinisch text vmb etz lich wenig wort / abgekürzter ist worden.

10. Sed et. Welcher aber von den feinden gefangen/vnnd sich durch gegenwere wid derumb vonn ihn gerissen oder erledigt:der wirdt auch geacht/das recht postliminij/das ist der Haimkonffte recht / erlangt haben.

11. Præterea. Wan auch die väter ire kinder freylaffen:so hören sie auff in irem gwalt zubleiben/vor alter aber beschabe solche freylaffung/durch ain scheinuerkauffung / also das der kauffer den verkauften sone im huy auch/wie ain leibmenschen/widerumb von seiner hand frey müst lassen : Oder / der kinder freylaffung beschabe durch Kaiserlich bueff oder bestättung. Vnser fürsichtigkeit aber hatt disen brauch: durch ain sonder Constitution in ainen bessern form gewend:also das der berürt Scheinkauff hinfüran außgeretret vnnd vnkrefftig sein/vnd die väter ire kinder/sonne/eenl/oder in weitem glied abwerdts vor ihrer gebürlichen oberkait/stracks mit völligem rechten frey sollen lassen. Im disem fall aber würde dem vatern durch des Pietou edict/inn den gütern des freygelassenen kunds / eben das recht verlihen / welches den Patronen oder freyväteren in ihrer liberten oder freykhind der gütter ist gegeben.

12. Et præterea. Vñ vber dz wan ain solch freygelassen kind seine vogtbare jar noch nit eriaicht:so sol der vater solcher freylaffung halbē/danoch des kunds gerhabtschaftt erobern.

13. Admonendi. Welcher vater aber ainen sone/vnd ainen eenlen oder änl in seinē gewalt het/der soll freye macht haben/den sone allain frey zelassen/vnd den eenlen / oder das änl im gewalt zūhalten:oder Herwiderumb seins gefallens den sone im gewalt/vnnd den eelen oder änlē frey zelassen: Das auch von den vthindern sol werden verstanden.

**Erkle.** Vñ kinder/seind die ferer von vnser kunds kindern werden geboren.

C de. adop. 14. Sed et Souer aber der vater seinen sone/der im gwalt het/dem natürlichen anheren oder vianheren/vermög vnser cōstitution des halbē auffgericht/in die waltkindtschaftt geben wird / vnd deshalben vor gebürlicher oberkait/in beysein des webers/auch des wals de adopt. §. kunds/so das nit widersprechen/mit brieflicher vkundt versichert / so wirt des natürlichen vaters recht von im genomen/vnnd dem waluatern gegeben/welcher die vollkommene waltkindtschaftt zūhaben/nit langest dauor gesagt ist worden.

§. tit. ii. §. 4. 15. Illud. Auch soll gemerckt werde/wan dein Schnür bey deinē sone empfahet welche du/dierweil sie noch schwanger ist/aindreweder freylassest/oder ainē andern in die waltkindtschaftt hetest geben:so bleibt nichts deffer weniger in deinem gewalt/was von ihr gebo:rn wirdt. Ist aber das kinderst nach der freylaffung oder waltkindtschaftt empfangen:so thüt es in seines freygelassenen vaters/oder in seins walanherens gewalt fallen.

16. Et quidem. Es mögen aber weder die natürlichen/noch die waltkinder ire eltern in ainigerlai weg dringen/sie von irem gewalt frey zelassen.

Summa.

- Durch des vatern oder anherens sterben. §. 1. 2.
- So der vater auß dem land verschafft. §. 3.
- Wan der sone ewig verjagt. §. 4.
- So der vater in ain erzgruben verurteilt. §. 6.
- Durch patriciatische würdigkait. §. 7.
- So der vatter das kind seinem anheren wälen läffet. §. 14.
- Durch freylaffung. §. 11. welcher aigēschafft ston. §. 13. 16.
- Auffgeschoben auff ain zeit/vnnd wider erholet/vmb willen des rechtens der haimkonffte. §. 4. 8. 9. 10.
- Wann der vatter oder khind nur auff ain bestimpte zeit auß dem land verschafft. §. 5.
- So der Sone ain Kadther oder kriegsman worden were. §. 7.
- Wan der eenl erst nach des sons freylaffung geboren. §. 15.

Zuerstehen gibt diser titel/wie d väterlich gwalt wirdt.

Auffgehbt/oder gar außgelecht  
Auffgeschoben  
Gar erhalten

TRa  
lich vnd  
Etlich in  
Vnd so v  
durch w  
wollen n  
2. Eft  
ben Dist e  
zen/der  
auffgeri  
3. Tu  
haben: d  
der besch  
Erkle  
len haben  
auch wer  
mundel g  
4. Per  
gewalt h  
gen sūer  
anders v  
nicht m  
Erkle  
5. Itac  
gen dein  
nem gew  
thün fall  
6. Cu  
boren/a  
len/das n  
ben nach  
gen erber  
Erkle  
ordnen. I  
mag der v  
7. Sed  
im testam  
oberkait/  
Erkle  
zūdringen

De tutelis.

Von vormundschaften/wie die vnuogtbarn wayßen/ mit vögten  
oder Gerhaben/ so auch vormünder genant/  
versehen sollen werden.

Tit. XIII.

**T**Ranseamus. Zinsfüran wollen wir vns auch keren/zü ainer andern personlichen theilung. Dann auß denen personen/so kainem frembden gewalt vnderwoiffen: sein etz lich vnder der vormundschaft / so man vogtey oder gerhabtschafft auch pflegt zünennen/ Eelich in der curation oder veruvaltung / vnnnd die durtten seyn dero kainem vnderwoiffen. Vnd so wir besehen welliche personen in der Gerhabtschafft vnnnd veruvaltung leben/das durch werden wir auch verstehn/welliche diser rechten kainem verbunden. Anfangs aber wollen wir von denen/so vergerhabt sein/leütterung geben.

2. Est autem. Vormundschaft aber/vogtey oder Gerhabtschafft (wies Seruius beschriben) ist ein rechtliche macht vnnnd gewalt/vber ain freyen menschen/denselben zü beschützen/der sich seyner jugend halb/selb nit mag beschirmen / durchs Römisch Burgerrecht auffgericht.

3. Tutores. Gerhaben aber sein die/so die vnuogtbarn zü beschützen recht vnd macht haben:doher sy auch den namen empfangen / derhalbenn sy Tutores haiffenn/das ist vögter beschirmung halben/eben als editui die haiffen/so den heüßern vor sein vnnnd beschützen.

**Artle.** Solche vögter haiffen auch vormunder/omb das sie den vnmündigen wayßen mündlich sollen vertädigen: vnd gerhaben/da sy solch ampt/vmb gemains nutz wille/gern sol len haben. Wiewol sy yeweylund von andern/Gernhaber/des gürtens halben/ schimpflich genert: auch werden sy biß weylen pfleger oder pfleguätter/vñ jr beuolhene kind wayßen/pflegs kind oder mundel geauffen.

4. Permissum. Derhalbenn ist den eltern zü gelassen/das sye den kinden / die sie inn ihrem gewalt haben / inn Testamenten vormunder mögen geben:wellichs ohn all hindernuß gegen sünen vnd töchtern mag beschehen. Den eenlen aber vnd anlen/mögen die eltern nicht anders vormunder geben/es sey dann/das sy nach der anherin todt/ihñ ihrer vätter gewalt nicht mögen fallen.

**Artle.** Wie die kinder in irer vätter gwalt/nach der anherin todt/fallen mögen/süch oben ihm negsten Titel. §. Videamus.

5. Itaqz. Wann derhalbenn der sone zur zeit deines sterbens/ in deinem gewalt ist: so mögen deine eenl/ auß dem selben testament kainen vormund haben/wiewol sie auch inn deynem gewalt gewesen sein:inn ansehung/das sie nach deinem todt/ inn ihrs vatters gewalt thun fallen.

6. Cum aut. Wieweyl auch sonst inn andern handlungen die Posthumen oder nachgeborenen/als weren sie schon yezo geboren geacht: so hatt vnns auch inn diser sacht wolgefalsen/das man den selben inn testamenten vormunder soll mögen setzen: So anders die selben nachgeborenen in disen fall kommen/wan sie bey irs vattern leben geboren/das sy für aigen erben geacht/vnd irem gewalt vnderwoiffen waren.

**Artle.** Dann wann der vatter selb noch ihñ seins anherin gwalt/so war auch der nachgeborene enl darinn/welchem der vatter im testament deshalbenn kainen Gerhaben mocht verordnen. Ist aber der vatter sein selber mächtig/vnnnd der nachgeborene sun eelich geboren worden/so mag der vatter im wol Gerhaben setzen.

7. Sed et. Wann aber der vatter sein vnuogtbar kind freygelassen het/vnd im hernach im testament auch Gerhaben setzen wolt:so soll vnnnd mag solch Gerhabtschafft/durch die oberkait/inn allweg on ainigerlay widerred/bestetriget werden.

**Artle.** On widerred/das ist/der oberkait ist als dann nit von nöten inquisition oder nachfrag zühaben/ob der selb Gerhab für de wayßen sey oder nit. Er ist auch zü kainem borgschafft züdingen/dieweil sein fleiß/durch deß wayßen vattern bezeügt/vnd globt ist worden.

Das erst Buch. Tit. XIII.

Summa.

Sie wirdt gemelt/ wie erliche freypersonen sein.

Gantz frey/vnd jr selber sach gwalting. §. 1.

Inn der Gerhabtschafft / so gegeben. §. 2. 3.

In der Curation/Nach gerhabtschafft/oder verwalting. §. 1.

auff dem testament

Den freygelassnen kintern/mit der Oberkait willen. §. 7.

Den kintern vnnnd anlen. §. 4. 5.

Dem nachgebomen. §. 6.

Qui testamento tutores dari possint.  
Von denen personen /so durch testament zu Gerhabten  
gesetzt mögen werden.

Tit. XIII.

**D**at. Tit. allain aber mögen ihm Testament/die Hausväter /so selber auch kintder oder hauffgesind haben /sonder auch die hauffsin/die noch in der vätter gewalt sein /zu Gerhabten werden gegeben. Auch mag ein leybaigner mensch/durch ein Testament sampt der freyhait /zu vormund gesetzt werden.

1. Sed sciendum. Darzu man auch wissen soll/wenn im die freyhait mit aufgedruckte worten schon mit gegeben/das sie dennoch heimlich damit soll verstanden / vnd er derhalb für einen rechten Gerhabten werden gehalten. Wann aber der Aigen mensch für frey geacht/vnd also durch irung zum Gerhabten gesetzt: so wär nit also zureden.

3. Seruus. So ain frembder leybman/on besonder geding/im testamēt Gerhabt gesetzt so ist vnuzlich gehandelt. Mitt dem geding aber /behr künsttig frey wurd/mag er on widerred/werden gegeben. Aber ain aigner leybman/mag mit diesem geding kein Gerhabt gesetzt werden.

**Erkle.** Dann wann der leybman vnser/so ist nit not zefagen/ob er frey werd: dieweils yetzo in vnserer macht gestanden /in freyzelassen. Wann er nun mit geding gsetzt/so ist dasselb vnkrefftig das doch mit dem frembden wol möcht beschehen.

4. Furiosus. Wenn ein tobsichtiger vñ ain minderätiger vnder fünff vnd zwainzig jarē im testament zu Gerhabten gegeben: so würdt er als dann erst ain Gerhabt/wen in die suchte verlassen/oder das fünff vnd zwainzigst jar eriaicht hat.

5. Ad certum. Niemand zweyfelt auch/das ein Gerhabt/nit biß auff ein bestympte zeit/oder von ainer benenten zeyt anzefahen/oder sonst mitt sonderem geding/oder vor der erbsatzung soll gegeben mögen werden.

6. Certa. Es mag aber kein Gerhabt werde gegeben/vmb ain bestympte hab/oder ainen benenten handel außzerichten: dann allain der person/vnnnd kainer hab oder handlung/soll die Gerhabtschafft bestellt werden.

**Erkle.** Gerhabten werden in sonderhait/die verwaisten vnuogtbarn personen eerlich aufzuehen oder zuuertädigen/vnd nachmals erst auch auff der waisen güter zusehen/gegeben. Aber ein bestympte sondre hab/oder handel allain/auffer ainer person/wird nicht vergerhabt: Wiewol hernach im xxv. Titel vnd §. xxj. begriffen/wie er vber dz ganz erb bestellt/so wirdts doch allain verstanden/welchs fürnemlich der vergerhabten person gehöng sey. Mit ainem Curatorn oder verwalter /ists gleych vmbfert/welcher der hab/vnnnd handel halben fürnemlich verordent/vnd dennoch daneben auff die person soll sehen.

7. Si quis. Wann ainer seinen sūnen vñ töchtern in der gmain Gerhabten gesetzt/dadurch werde auch posthumi/das sein die nachgebomen sūne vnd töchter verstandē / dan vnderm namen der sūne vnd töchter/werdenn auch die begiffen/so nach des vatters todt geboren. vnd deshalb Nachgeborn od nach kind genant werden. Wann aber in noch gmainerm verstand/kinder/genent sein/darinn werden auch eenl vñ änl verstanden:welche doch dz wort sūne nit mocht begreiffen. Dan anders werden die sūne vñ ands die eenl gehaiffen. So aber der vatter seinen Nachkommen kindern Gerhabten setzen/dardurch wurden mitt allain die nachgebomen sūne/sonder auch andere kinder/vnnnd die so ferer von jne geboren begiffen.

Summa

Begriffe ist in diesem titel

Q VIB wer Gerhabten

2. Sunt von Man des kintder ne/vnd een

3. At ten/sonder halben ist d im herwid

deines vatter Erkle.

mütern sey des vatern ters seyten

aber so allain freind oder naten/auch Wiewol aber vnd alle die blütsfreund

3. Quod der vater on nur krafft/

lain wenn gleichen zün Testirers m

Erkle. nic darinn g andrer vsfad

5. Sed ag jegliche cap loren: Dan aber der cog

gerschafft fi ändert/wel Erkl. Co ge

# Von der Agnaten Gerhabtschaft. XII

## Summa.

**Begriffe** ist in diesem titel  
 Wie gerhaben mögen  
 Gesezt werden.  
 Ein hauffuatter/haußsun/vnd aigner leybman. §. 1. 2.  
 Ein frembder leybman/mit geding fünffziger freyhait. §. 3.  
 Mit geding auff ain zeit/auch vor der erbsetzung. §. 5.  
 Mit geben werden.  
 Die tobsichtigen/oder die vnder fünff vnd zwainzig jaren alt sein. §. 4.  
 Umb ain bestimprehab oder benenten handel. §. 6.  
 Was durch die wörter/kinder/soñe/vnd nachgebom/soll verstanden werden. §. 6.

De legitima agnatorum tutela.

Von der gesetzlichen vormundschaft/ so aufferhalb Testaments/ durch die gesetz gebühren wille.

Tit. XV.

**Q** Vibus aüt. Welchen kindern nun im Testament kein Gerhab gesezt ist: den selbenn werden auß der xij. Tafel gesezt/ die negsten mans freünd / so Agnaten gehaissen zu Gerhaben verordnet/ die auch legitimi/ das ist gesetzlich genant sein.

2. Sunt aüt. Das sein aber Agnaten oder mans freünd/welliche vom Vatter her / als von Mans stammen zesam gefreündt: Als do sein der brüder von ainem vattern geboren/ des brüder süne/vnd der eentl vom selben soñe. Item/des vatern brüder/sampt seynem soñe/vnd eenlen von dem soñe.

3. At qui. Die aber so vom weibs geschlecht her zesam gefreündt/ werden mit Agnaten/sonder sonst auß natürlichem rechten Cognati/das sein weybs freünd gehaissen. Der halben ist deines vatters Schwester soñe kein mans/sonder ein weibs freünd / vnd du bist im herwiderumb mit gleichem rechten der Cognacion verbunden/Dann die jenen / so von deines vattern Schwester geboren/volgen nach jres vattern geschläch/vnd mit der müttern.

**Erkle.** Alle die vns durch ein weibsperson her gefreündt/sein cognatē/weibs freünd Gespinn oder Spilmagen/oder natürlich blütfreund gehaissen/es sey auff des vattern oder der müttern seyten. Auff der müttern seyten/sein on mittel all müttern freünd Cognaten. Aber nit also auff des vatern seyten/dann was von weybern geboren/es seyen sün oder töchter / haissen auff vatters seyten Cognaten/wiewol die müttern ain Agnatin oder mans freündin sein mag: Die andern aber so allain vom mans stammē herühren/ mögen vber das sie Cognatē sein/auch Agnatē Mans freünd oder schwertmagen werden gehaissen: Als meins vattern brüder sün vnd töchter sein Agnaten/auch alle kinder von berürtē soñe / vnd was ferter von den sünen geboren/sein all Agnatē. Wiewol aber die oberürt tochter auch ein Agnatin ist / so sein doch all jr kinder süne vnd töchter/vnd alle die ferter von den selben geboren/allain Cognaten/das ist weybs freünd oder natürlich blütfreund zünennen.

3. Quod aüt. Das aber der xij. tafsel gesezt/die mans freünd zur gerhabtschaft fordert/wod der vater on testament verschyden/das soll nit so gar streng verstanden werden / als het es nur krafft/wann der so gerhaben geben möcht/gar kein testament gemacht het/sonder als ain wenn er der gerhabtschaft halben/im testament nichts geordnet het/wellichs sich der gleichen zütreget/wann schon ain gerhab ihm testament gesezt/der aber noch bey leben des Testirers mit todt wär verschyden.

**Erkle.** Nur allain welcher kein Testament macht/stirbt als ain Vntestierter/sonil die Gerhabtschaft betrifft/sonder auch welcher ain Testament auffgericht/aber der Gerhabtschaft nie darinn gedacht het: Vder der gesezt Gerhab/ist vom testirer gestorben/oder das er velleicht anderer vsach halb/sonst nit Gerhab sein mag.

5. Sed agnationis. Aber das recht der Agnation ob mans freundschaft/würt durch ein jegliche capitis diminucion/das ist veränderung des haupts oder stats verwürckt ob verloren: Dan die Agnacion/ist ein wörtel vom Römischen statrecht endspungen. Das recht aber der cognacion/würt nit in allen veränderungen des stats verloren / dann was die burgerschaft für recht erfunden/die mögen widerumb durch ein ander burgrecht werden verändert/welchs doch mit dem natürlichen rechten nit also gar mag beschehen.

**Erkl.** Cognatē sein ains gmainern verständig dan Agnatē/ dan all freünd vō vater vñ müttern mögē cognatē/dz sein blütfreünd gnet werde/aber allain die auß vatters seite vō mas per



## Das erst Buch. Tit. XVI.

sonē/vns mit d freundschaft berüre/hat dz burgrecht Agnatē gehaissen/vñ jñē jeweilid sonder freyhait geben/vnd bißweilen wider genommen. Die cognation oder blüt freundschaft aber/hange ainem yeden natürlich an/mag derhalben mit so liederlich werden verändert. Wiewol nachfolgend die mans vnd weybs freind on all vnderscheid zu den erbschaften vnd gerhabschaften gefordert zu werden/Constituirt vñ verordnet ist worden. vt in authen. de hered. ab intest. ven. §. si vero. et. §. ex his aut. col. ix.

### Summa.

Diser titel gibe kurzen beschaid/wann im Testament kein gerhab gesetzt/wer als dann/vermög der gesatz/gerhab sein soll: die mans freind von den weybs freunden zunder schayden. Vnd wie in zwaierlay weg ainer on Testament mög absterben.

#### • Decapitis diminutione.

Von ringerung des haupts/das ist/wie ains yeglichen stands würdigkeit/welliche dem haupt vergleicht/mag werden verändert.

### Tit. XVI.

**F** St aut. Das haist aber ringerung oder veränderung des haupts/wen ainer seinen vorigen stand/darinn er gelebt/verändert hat. Welchs dreyerlay weys mag beschehen. Dannes ist ein Schwereste veränderung des haupts oder statts/vnd ain geringere (so mit telmessig/oder die mitter genent) vnd die geringst.

2. Maxima. Die schwerest oder höchst verenderung des stats/ist wen ainer die stat sampt der freyhait verleürt. Dergleichen sein mögen/welche vmb ihr verbrechung zu ewiger straff verurthailt werden: auch die freyson/so der vndanckparkait halben/in irer freyätter eigenthumb widerumb werden verurthailt/oder welche frey gewesen/vnd vmb das sie thayl empfangen/sich selb in das eigenthumb haben lassen verkauffen.

**Erkle.** Apolites haissen die sich der stat oder Burgerrechten/vmb irer verbrechung willen/vñ vmb das sie zu gmainer arbeit ewig verurthailt/oder gar auß dem lannd verschafft/nit mer gebrauchē mögen/vnd sich aller burgerlichen freyhait müssen verwegen/also das sie weder Testieren/nach geschäft gab empfaben/nach ire kind in väterlichem gewalt mögen behalten. Wiewol jnen aller völeker recht nicht so gar würd genommen/in welchs krafft sie jnen dannoch güter mögen erlangen. ff. de penis. l. quidam sunt.

3. Minor. Die mittel verenderung des stats/ist wenn allain die stat verloten/vnd die freyhait wurd behalten. Als wenn ainem wasser vnd feur zugebrauchen verboten/oder in ein Innsel ewig veriazt wurd.

**Erkle.** Dife all behalten die freyhait/allain wird jnen das Burgrecht genommen/das sie des selben nit in allweg/wie ander mögen gebrauchē. Aber in der ersten oder höchsten veränderung werdens auch zu disem/in das eigenthumb verurthailt.

4. Minima. Die geringst veränderung des statts ist/wann das burgrecht vñnd die freyhaiten behalten/sonder allain des menschen condition vnd wesen werden verendert. Als wann der seins aignen rechtens gewesen ist sich ainem fremden rechten vnderwürfft: oder herwiderumb/wann der so fremdem gualt vnderwürffen:wider auß dem selben wurde gelassen. Als wann der hauß sun auß väterlichem gewalt freygelassen / so wurde ihm das haupt geringert.

**Erkle.** Das ist/der Vattern haupt vnd gewalt würdt im entzogen. Item/wann sich ainer in die walkindschaft gibt/wiewol er das burgrecht vnd die freyhait beheldt/ Dennoch würt seyn statt vnd wesen verändert/vñnd vohin als ain selb mächtiger/nun fremdem gewalt vnderwürffen. Dann Status/stand/oder statt / ist ain personliche Condition vnd eigenschaft/dadurch die personen aindweder für frey/oder des burgerrechts fähig/oder in familia/das ist/in väterlichem gewalt wurd gehalten.

5. Seruus. Wann aber ein leibmensch freygelassen wurd/der leydet kein ringerung des haupts/darumb das er kein haupt gehabt hat.

**Erkle.** Das ist/der leibmensch verleürt nichts durch solliche veränderung des statts/dann er hat kein haupt/das ist/weder burgrecht/nach freyhait gehabt:welliche er durch die freylassung erst hat erobert.

9. Quibus.

Uo  
6. Qu  
veränd  
Stat ni  
ämber

Erkl  
ämtern

7. Qu  
stats dan  
darin der  
wirdt der

schaffe fi  
Wan an

8. Cu  
zu gleich  
mansfre

brüder w

Diser tit  
helt in sic

EXe  
habschaf

im gesatz  
als wer s

sez den f  
sein geb

die gerha  
erbschaff

erbschaff  
2. Ide  
leibmens

vnd die g

Bürglich  
völligen

EXe  
geri  
von jnen

# Von der freyuetter Gerhabschafft. XIII

6. Quibus. Die yhenen / so jr würdigkaiten / das ist / die Kerämber mer dann den Stat verändern / den wirdt kein Haupt geringert / Derhalben dann am tag ligt / das dise den Stat nit verendern / welche vom Senat oder Räte abgesetzt / oder andere würdigkait vnd ämbter würden verlassen.

**Erste.** Dañ veränderung des stats begreiff allain die freyhait / das burgrecht / vnd den vñ Ti. prox. §. terlichen gewalt / Aber kein Ambs verwalung. Derhalben die abgesetzten vom 5. ämbtern keinen Stat verändern.

7. Quod autem. D3 aber obberürt / wie dz recht der cognation / nach verendung des stats dannoch bleib: sol verstande werden / so die geringst Stats verenderung verhande ist / darin der cognation recht dannoch bestendig bleibt. Dan durch die schwerest verenderung wirdt der cognation recht auffgehbt: als wann ain natürlicher blüt freündt in die leibaigē schaffe siel / der selb mag der cognation recht / wo er gleich freygelassen / nimmer erlangen. Wann auch ainer zū ewigē zeitē in ain ynsel verjagt / dardurch wirt die cognatio zūschert.

8. Cum autem. Wiewol aber die Gerhabschafft dē Agnatē haimfelt: so ist doch nit zū gleich allen gehörig / sonder allain den / so im nechsten glid gefunden werden: vñ wann vil mansfreündt in ainem gelid steen: so gehört die gerhabschafft inen allen zū. Als wann vil brüder wären / die all in ainem glid seind / die werde zū gleich an die gerhabschafft beruffen.

## Summa.

Difer titel helt in sich	Dreierlay ringe- rung des stads / Als die	Schwerest / wann die Statt sambt der freyhait würde verloren. §. 2.
		Mittel / so allain das burgrecht verloren. §. 3.
		Geringst / wann diser kains verloren / sonder sich ainer als lain zum kind ließ welen. §. 4.
		Wie durch die schwerest verendung / der cognation recht wirt verloren. §. 7.
Wie die Gerhabschafft nur den nächsten mansfreunden soll gebüren. §. 8.		

### De legitima patronorum tutela.

Von der gerhabschafft / so den Patronen oder freynätern / auß dem gesatz wirdt gegeben.

#### Tit. XVII.

**EX**eadem. Auß berürttem gesatz der xij. tassel / ist auch der freykinder gerhabschafft / dē patronen oder freynätern / auch inen kinden gehörig / welchs auch ain gesatzliche gerhabschafft genent wirdt: nicht darumb dz mit außgedruckten worten diser Gerhabschafft im gesatz gedacht wer / sonder das sie des verstands vnd außlegung halben angenommen / als wer sie mit des gesatz außgedruckten worten auffgericht: Dan nach dē der xij. tassel gesatz den freynätern / irer freykinder erbschafft / wo sie on testament verschiden / zūgehörig sein gebotten het: so haben die alten auch glaubt / wie des gesatzs mainung were / das auch die gerhabschafften / inen haim sollen fallen: vnd zūmal / dieweil das gesatz die Agnatē zür erbschafft vñ gerhabschafft beuolhen zū fordern. Dan gmainlich beschicht / von wem die erbschafftē genossen od empfange: dz deselbe auch die vormundschaft sol außgeladē werde.

2. Ideoq. Derhalben aber haben wir gmainlich gesagt / dan wann ain vnuogbarer leibmensche / vonn ainer frawen frey gelassen: so wirdt sie allain zür erbschafft ersodert / vnd die gerhabschafft ainem andern beuolhen.

## Summa.

Bürglich werde drey vrsach erzelt / warüb die patronē oder freynäter / oder jr gewachsen söne ains völligen alters / aber nit die freymüter / irer vnuogbaren freykinder gerhabschafft solle erlange.

### De legitima parentum tutela.

Von der gesatzlichen Gerhabschafft der Eltern oder väter.

#### Tit. XVIII.

**EX**emplo. Nach dē exempel der freynäter / ist noch ain andre vormundschaft auffgericht / die auch gesatzlich wudt gehaissen. Dan wann yemand seine söne / töchter vnd von inen eenl vnd anl / oder in weittern glidern andie vnkinder / so all vnuogbar / freylaffen

wirdt: so mag er in krafft der gesetz / hi gerhab bleiben.

**Erste.** Legittimum oder gesetzlich / ist alles dz durchs gesetz aufgericht / so auch eelich mag genent werden. Derhalben sagt man von eelichem beyrat / das ist gesetzlichen / welscher vermög der gesetz auffgericht. Soher auch ectasern / ehemülē / ehebade kōnen / die nach ainer yeden gegend brauch für ander in sonder gefreyt / vnd aigen gerechtigkeit habē / der sich sonst nie ain yeder darff gebrauchē.

**Summa.**

Der titel gibt alhie kurze leütung / was der ainig Paragraphus thū begreifen.

**De fiduciaria tutela.**

Von vertrittlicher gerhabtschafft / so die sōne / an statt irer gestorbēnen vāter / vber ihre geschwistrigt annemen.

**Tit. XIX.**

8. tit. proxi.

**Erst.** Noch ist ain geschlecht der gerhabtschafft / so fiduciaria tutela / dz ist vertrittlich oder auff güten glauben wirt gehaißen. Dan wan der vatter seine sōne oder töchter / eenl oder anl / od in weitem gläd vñ kinder / die noch vnuogelbar / freygelassen: so wirt er vermög der gesetz derselben seiner kinder gerhab: Soner aber der selb vatter mit tod verschidē / vnd kinder manlichs geschlechts verlassen het: so werden sie vber die erst berürtten waisen oder ihrs brüder oder schwestern / oder der andern kinder / zu vertrittlicher gerhabtschafft gelassen. Dann wann des gestorbēnen vatters sōne / bey seinem leben mit freygelassen / so wer er doch dannoch nach seinem tod / seins aigen rechtens worden / vñ in seiner brüder gewalt nit gefallen / deshalben auch kein gesetzliche Gerhabtschafft vber sie mögen habē / wann aber der freyvater / welcher seiner freykinder ain gesetzlicher gerhab gewesen / mit tod vergangen / so werden seine kinder gesetzlich gerhaben vber die berürtten vnuogelbarn libertē oder freykinder. Angesehen / wann die freykinder im eigentumb bliben / das sie nach ihrs herren todt auch in seiner kinder gewalt weren gefallen.

**Erste.** Derhalben dan auch solche gerhabtschafft / so die kinder von irem vatern vber die vnuogelbarn freisōne angefallen: gesetzlich benent ist / so dz doch sonst vber andere geschwisterigt / nur vertrittlich vñ nit gesetzlich hieß / das ist / die brüder mögen allain auff güte vertrittlichen wille zu gerhaben verordent / aber auß kainer not des gesetz / wie der freyvater kinder / zur Gerhabtschafft werden gedungen: Auß vrsach / wie obernent / Wan der vatter gestorben / dz seine kinder ains dem andern in seinen gewalt nit kōmt. Die freykinder aber / wo die im eigentumb behaiten / wāren mit völligem rechten in irs freivaters kinder gewalt fallen. Si weil nun ain yede gesetzliche gerhabtschafft allain denen auffgeladen ward / die auß der rñ. taf. 1. erben sein mochten / vnd aber die brüder ire freygelassen geschwistrigt nit mochten erben: so hetz das gesetz allain vertragen / die brüder werden dannoch solcher gerhabtschafft treulich warten. Nach dz aber nachvolgend geordent / das auch solch brüder in krafft der Arentischen constitucion an ainander erben: so mag auch der brüder gerhabtschafft hinfür wol gesetzlich werden gehaißen. Est etiam. C. de legit. hered. l. lege. 12. cad. et l. meminimus.

C. de legit. tu. l. 1.

**2. Ita tamen.** Die oberürtē kinder aber / werdē an irer vāter stat nit anders zur gerhabtschafft gefordert / dan souer sie eraiht haben das vollkomen alter. Welchs durch vnser cōstitution / in allerlay vormundschaft vñ curationē oder verwaltungen / in der gemain geborten ist zūhalten.

**Erste.** Das vollkomen alter sol vber all verstanden werdē / so das fünf vñ zwainzigst jar erfüllt ist vt. C. de his qui ven. era. impe. l. fi. Et ff. de leg. iij. l. cum filio. §. fi.

**Summa.**

Hie wirdt entdeckt / wer die vertraut gerhabtschafft habē / vñ wan sie sol oder mög werdē erobert:

**De Atiliano tutore, et eo, qui ex lege Julia & Titia datur.**

Wie ain yede oberkait Gerhaben setzen mög / in krafft beder gesetz Julia vñ Titia gehaißen.

**Tit. XX.**

**Si cui.** So aber yemand auff den oberürtten rechten kainen vormund haben möcht / dz selben ward in der Stat Rhom durch den Pretorin vnd die waisen zunfftemaister / ain vormund

vormund wardt er  
2. Sed e  
ainer best  
ten / mitle  
nen. Jter  
ben / vnd  
auf berit  
schafft al  
ain gewi  
3. Ab  
sagen ain  
wider ent  
Dann de  
haimkon  
4. See  
schlechts  
Pretors  
zügeben  
ten gesar  
thū sol  
worden /  
5. See  
zu Rom  
richter /  
landend  
ain yede  
nit groß  
6. No  
Bewillig  
vnuogel  
vogt od  
cus / das  
stitution  
Gerhab  
7. Imp  
rechten  
dern vo  
fürt hal

Meldun  
diser tit

A  
ist des  
so soln

# Wie Oberherren Gerhaben setzen. XIII.

vormund gegeben/in krafft des Aelischen gesatz : Auff dem land aber in den provincien/wardt er auß dem gesatz Julia vnd Titia/durch den Presidem oder landuogt gegeben.

2. Sed et. Wan auch der gerhab in ainem testament mit sonderm geding/oder erst nach ainer bestimpten zeit anzefahen/gegeben ware:so mocht die Oberkait auß berürten rechten/mitler zeit gerhaben setzen/biß so lang das geding volbracht/oder die zeit war verschien. Item wann ain gerhab im testament gleich on geding/vnd on besondere mittel gegeben/vnd aber niemant auß dem selben testament ain erb wär:so mocht ain andrer gerhab auß berürten gesatzen begert werde/biß solang ain gewisser erb herfür kame:welchs gerhab schafft alsdann wider ain end name/so bald das geding vergieng oder die zeit kōmen/oder ain gewisser erb vorhanden ware.

3. Ab hostibus. So auch ain Gerhab von den feinden gefangen/so ist auß bemeltē gesatz ain andrer Gerhab von der Oberkait erfordert worden:welchs Gerhab schafft sich wider endet/wann der erst auß der fencknus widerumb erledigt/vnd haim war kōmen. Dann der haimkōmend empfieng die gerhab schafft auß dem Postliminischen rechten/der haimkōnfft halben.

4. Sed ex. Bald aber nach dem die Rōmischen Burgermaister den waisen beder geschlechts mit grosser vorsichtigkait der Gerhaben schickligkait zū erforsche/vñ nach inē die Pretorischen Statrichter in krafft der Kaiserlichen Constitutionen/Gerhaben anfiengen zū geben:do seind die obermenten gesatz nit mē gebraucht worden. Dan in den selben bemelten gesatzen beschabe kain meldung/wie sich die Gerhaben güt machen/oder porgschafft thūn solten/der waisen güter vnschiedlich zū behalten: es ist auch nichts darinn gedacht worden/wie man die Gerhaben zū solchem ambt soll mögen zwingen.

5. Sed hoc. Des nechst berürten rechtens haben wir vns also gebraucht/Nämlich/das zū Romē der Prefectus vrbis/das ist der oberst Stathauptman/oder der Pretorisch Statrichter/yeglicher nach seinem gewalt/vñ auff dem land in den provincien die Presides oder landuogt/mit sonder erforschung der teügligkait Gerhaben solten setzen. Das auch sonst ain yede Oberkait mit willen vnd beuelh ihis landuogts thūn mocht/so des waisen güter nit groß oder treffenlich waren.

6. Nos autem. Wir aber haben solch irung auffgehbt/vñ beuolhen auß der landuogt Bewilligung oder beuelch nit zū warten:sonder wan die güter des vorgehabten kinds/es sey vnuogtbar oder vogtbar/sünffzig gulden werde sein: Das alsdann ainer yeglichen Statt vogt oder ander gemain ambeler vnd oberkait/oder zū Alexandria derselben Stat Juridicus/das ist der rechtsprecher/Gerhaben vnd verwalter solten setzen/vnd laut vnser Constitution nach ordnung der rechten/versicherung zethūn/Nämlich/das die ihenen/so die Gerhab schafft annemen/allen künfftigen schaden sollen büffen oder erstatten.

7. Impuberes. Das aber die vnuogtbarn in der gerhab schafft sein/ist dem natürlichen rechten fast gemess: Nämlich/auff das der/so ains vnuolkummen alters/durch ains andern vormundtschaftt werd regiert. Wann derhalben die gerhaben der waisen handel geführt haben:so solle sie zur zeit der vogtbarkait raitüg zethūn/mit recht darzū werde gehalten. Sic. C. de tu. et cura. peri. per tot.

## Summa.

Meldung thūt diser titel. Welche Oberkait Gerhaben zū setzen macht het/vñnd welcher vsach halb dasselb mocht beschehen. §. 1.2.3.7. Wie der erst brauch auffgehbt. §. 4. vñnd ain newer erfunden sey. §. 5. Wie die Gerhab schafft zum letsten ist geordnet. §. 6.

De autoritate tutorum.  
Vom gewalt der Gerhaben/vñnd wenn derselben sey von nöten.  
Tit. XXI.

A Vthoritas. Des Gerhabē gewalt/ist dē waisen in etlichen fällen oder handlungē vō nöte/vñ in etliche kain not zehabē. Als wan man inē etwas zūgebē verspucht/darzū ist des Gerhabē gewalts nit vō nöte/wan aber die waisen ainē andern etwas verhaissen/so sols mit seinē gewalt beschehe. Dan vns hat gefallen/dz dē waisen/ir sach zū bessern/auch

Das erst Buch. Tit. XXII.

on des Gerhaben gewalt vnd willen gezimen soll: erger aber oder schlechter sol er sein hand-  
del zemachen kainen sūg haben/anders dann mitt seims gerhaben gewalt oder willen.

**Artle.** Der Gerhabē Tutoritet oder gwalt ist nichis anders / dan das des waisen handlung  
mit seim wissen / willen / vnd öffentlicher that / nach yedes handels gelegenheit / sol be-  
sehen. Wie aber der Gerhab auff das er solchen gwalt haben mag / von der oberkait verordent  
oder bestāt / die gelasnen güter inuentieren vnd beschreiben / den waisen gwertig / vñ trew zū sein  
schweren / vñ dasselb verporgen sol / mag zum tail an andern orten diser Instituten / oder bey ans-  
dern glosen / zum tail nach yeder gegend rechtlichem gebrauch werden gehandelt.

2. Vnde. Derhaben dann in allen handlungen / darin sich die menschen gegē ainander  
verbinden / als in küssen / verküssen / bestandelassungen / Bestenungen / benelhen / behaltmus-  
sen / die yenen die sich gegen den waisen on der gerhaben gewalt verbinden / ynen dasselb zū  
halten schuldig sein: die waisen aber / seind inen herwiderumb nit schuldig zūhalten.

3. Neqz. Doch mögen sie on irs Gerhabē gwalt / kaim erbshafft annemē / auch weder die  
erbbesitzung begeren / oder mit recht erfordern / noch ain erbshafft inn krafft ains glaubbes  
welhs empfaßen (wiewols inen zū nutz möcht erschiesse) aller ferligkait vnd schaden / so  
in disen dingen vergraben möchten ligen / dar durch zefürkommen / oder zū entweichen.

4. Tutor. Der Gerhab aber so er in des waisen handlungen gegenwürtig ist / vnd solchs  
dem waisen nützlich züentspüessen erkennet het: so lon verzug sein macht vnd willen darz  
zū geben. Ließehr aber ain lange zeit verscheynen / vñnd villicht hernach in abwesen / sei-  
nen willen durch brieflich vñhündt erst zünersten wolt geben / so wirdt er dannoch damit  
nichts fruchtbars mögen schaffen.

5. Siinter. So zwischen dem vormund vnd waisen ain gerichtes jrung züentschaiden  
were / vñnd aber der vormund in disem sal / dem waisen kainen bestandt thun mag : so  
würt doch dem waisen kaim annder vormund ( wie vorzeiten ) durch den Richter züge-  
stelt / sonder schlecht ain Curator / versorger oder verwalter / mit welchs hilff vnd beystand  
die gerichtes jrung zwischen ihnen würt vertragen / also das auch sein veraltung dar  
mit ain end sol haben.

Summa.

Alhie begriffen ist / wie des ger-  
haben gewalt } Sey von nöten. { So die waisen andern leiten etwas versprechen. §. 1.  
} Sey nit von nöten / so man dem waisen etwas verhaift. §. 1.  
} Soll im hui zū der handlung gethon werden. §. 4.  
} Wirdt nit zūgelassen / wann er mit dem waisen gerichtes jrung het. §. 5.

Quibus modis tutela finitur.  
Durch wievil weg die vormund-  
schafft sich endet.  
Tit. XXII.

**P**v pilli. Nach dem die waisen jr vogtbarn jar erraichet / werden sie von der vormund  
schafft erledigt. Die alten aber haben die vogtbarkait mit allain auß den jaren / sonder  
auch nach der knaben leibs schicklichait wölle erkennē. (Artle. Das ist / man müst sie naked  
beschawē / ob sie des leibs halbē vogtbar wāre) Dweil aber die altē solche leibschaw in dē maid-  
len für ain vnshamper ding geacht: so hat es auch vnser Maieestet diser zeit der zucht hal-  
ben wolgefalle / dz solche beschaw der knabē auch sol abgethon od hinglegt werde. Derhalbē  
wir in vnser cōstitution offentlich geordēt / dz in dē knabē die vogtbarkait / bald nach dē vier-  
zehenden ersültē jare anfaßen / vñ der Maide halbē / beim alten brauch sol bleibē. Nämlich  
das sie nach dem zwelfften ersültē jare manmessig oder vogtbar sollen gehalten werden.

**Artle.** Ein knab soll auffs wenigst ailtfthalb / vñnd ain dochter zehēthalb jar erraicht haben /  
das mans omb irer verbrochung wille / ewig auß dem landt schaffe oder in ander weg  
peinlich straffen mög. vt est in l. pupillus. et l. stupiū. ff. de adul. et stup. Et l. impuberē ff. de furtis.

3. Sed et. Wan auch ain gerhab im testamēt biß auff ain benēt voigeding gegebē war /  
Wie

C. qñ tut.  
uel cur. esse  
de l. l. si,

Wie Balt  
ain end e  
4. Sin  
der Gerh  
5. Sec  
der freyh  
die gering  
wirdt alle  
Gerhabsc  
chedie ge  
6. Prae  
die mögen  
schyeben.  
7. De  
gehandel  
sich der G  
ge beschel

Gerhabsc  
wirdt gee

MA  
Haben. Da  
deln nit w  
Artle.  
vnd zū leff  
2. Dan  
auch verw  
werden / so  
3. Item  
stelt / Dan  
lange best  
Artle.  
Gerhaben  
zūgestelt: d  
bigst jar so  
gürten selb  
nach gerhab  
in der außri

## Von sorgern oder verwalten. XV

Wie bald als dann das geding erscheint oder volpracht / so bald wüdt seyn Gerhabtschafft ain end erreichen.

4. Simili. Auch thüt sich die Gerhabtschafft enden/aintweder durch der waisen / oder der Gerhaben absterben.

5. Seder. Was auch der Gerhab dē stadt also verändert/das er das burgrecht sampt der freyhait verloren hett/dardurch wüdt ein jegliche Gerhabtschafft verlorē. Aber durch die geringst veränderung des Stadts/als wenn sich ainer in die walkindschafft gegeben: wüdt allain der Agnaten oder mansfreind Gerhabtschafft verlorē / so doch die anderenn Gerhabtschafft des kain nachtayl leyde. Was auch die waisen jrē statt verändern / obs gleyche die geringst veränderung wäre: so werden doch all Gerhabtschafft dadurch auffgehabe.

6. Praterrea. Welliche aber byß auff ain bestympte zeyt zü Gerhaben gegeben werden die mögen nach verscheynung der selben zeyt die Gerhabtschafft auch widerumb von ihnen schyeben.

7. Delinunt. Auch hören dise auff Gerhaben zübleibe/welliche vmb das sy argwenig gehandelt/abgesetzt/oder die sich mitt rechtlichenn vrsachen endeschuldigen mögen / vmbd sich der Gerhabtschafft dermassen endeladen / nach dem vnd hernach dauon würt meldung ge beschehen.

### Summa.

So die waisen vogtbar/welche vogtbarkeit anders von den alten / vmbd anders von den jungen erkendt. §. 1.  
Durch walkindschafft der waisen. §. 2.  
Wenn die waisen auß dem land verragt/oder leibaigen/oder vom den feinden wurden gefangen. §. 2.  
Nach erscheinung der bestympten zeit. §. 3. 6.  
Durch des Gerhaben oder waisen tod. §. 4.  
Welcherlay weg der wayß seinen Stat verändert. §. 5.  
So der gerhab die schwärest veränderung des Stadts erlitten. §. 5.  
Wenn die Gerhaben ains argwons halben abgesetzt / oder sich selb danon mögen endeschuldigen. §. 7.

De Curatoribus.

Von verwalten/Nachgerhaben/oder Sorgern.

Tit. XXIII.

**M**Asculi. Wann nun die knäbl vogtbar / vnd die maidel mannmessig sein / sollen sy byß auff das fünff vnd zwaintzigst jare curatores / das ist verwalter oder nachgerhaben haben. Dann wiewol sy vogtbar / so sein sy doch noch ains sollichen alters / darin sy iren händeln nit wol vorsein oder beschirmen mögen.

**Erste.** Solche ordenlich bestellte verwalter / sollē eben wie die Gerhaben auff jr aigen wagnuß der verwalter vor sein / vnd derhalben die güter beschreibē / trew anglobe / verborge / vnd zü leest sich gebürlicher kait nit widern. In Turhen. vt hi qui se oblig. hab. prohib. §. fi. col. vj.

2. Danur aut. Ein jegliche oberkait/welliche Gerhabē züsetzen macht hat / die mag auch verwalter oder nachgerhaben geben. Aber kain verwalter soll im testament gegeben werden / so ver es aber je beschäbe / sol er durch den pretorn / oder landtuogt werde bestätigt.

3. Item inuiti. Kainem vogtbarn knaben / werden wider seinen willen verwalter zügestellt / Dan allain in gerichtes händeln. Dan ein verwalter mag auch vmb ein gewisse handlung bestelt werden.

**Erste.** Ein vormund mag ober ain bestympte hab allain / oder ober ain gewisse handel nit gegeben werden. § tit. xiiij. §. vj. Es ist aber des ampts halbe kain vndercheid zwischen Gerhaben vnd verwaltern / dan das die Gerhaben allain den vnuogtbarn kinde / sy zü beschirmen zügestellt: die verwalter aber / werden nit allain gegeben den vogtbarn / bis auf das fünff vnd zwaintzigst jar sond auch andern persone / die nit der jugend / sonder ander züfälligen vrsach halben / iren güten selb nit vorsein mögen / Wie bald hernach im rext verstandē wüdt. Derhalben sy auch wol nachgerhabē mögen genend werde: auß vrsach / das jr ampt / der Gerhaben ampt nachuolgt / vnd in der außrichtug kain vngleichait hat dan allain der person halbe / so jnen beden werde beuolhen.

Das erst Buch. Tit. XXIII.

4. Furiosi. Wiewol aber ain tobsichtiger/oder vertoser seines erbs/ye weylind ober fünf vnd zwainzig Jar alt;dannoch sollen sye vermög der rñ. tassel gesatz/in irer Agnaten ver- waltung leben. Aber zu Rom pflegten der Praefectus vrbis/ das ist der oberst Statthaupt- man/oder die Pretorischen Richter/Auff dem land in den provincien die praesides oder land nögt/sollichen personen verwalter oder nach Gerhaben zugeben/ mitt fleysfiger nachfrag/ ob die selben darzu tänglich weren.

**Erkle.** Prodigus/ Ein vertoser oder geudter/ist wellicher on maß vnd zeit/seyne güter vnnuz lich thüt verschwenden.

5. Sed et. Auch soll man verwalter geben denen/ so jr verstand benomen oder narren sein/den gehörlosen/den Stummen/vnd den/die für vnnnd für stets krank sein; Angesehen/ das sy iren gütern selb nit mögen vor sein.

6. Interdum. Jeweilind aber gibt man auch den vnuogtbaren waisen verwalter/als wann der gesetzlich Gerhab nit tänglich oder geschickt ist/dann welcher aineft ein Gerha- ben hat/dem mag kein andrer mer gegeben werden.

7. Item si. Item/Wann der Gerhab/so aindtweder im testament/oder vö Pretom oder landuogt gesetzt/nicht tänglich were der Gerhabtschafft vor zusein /vnd doch sonst nit vn- terwlich damit handelt/so pflegt man im ainen verwalter oder nach Gerhaben zusetzen.

8. Item loco. Auch pflegt man nach Gerhaben zusetzen wan die rechten Gerhaben/ nur auff ain zeit vnd in ewig von der Gerhabtschafft werden endschuldigt.

**Erkle.** Wenn als dann die zeit der endschuldigung ein end hat/ so steht der nachgerhab wider abe/vnd läste den rechten Gerhaben walten.

9. Quod si. Wann auch der Gerhab krankheit oder andrer anseßlicher vrsach halb dem waisen sein handel nit verrichten möcht/vnd aber villeicht der wais selb auch nit gegē würtig/oder noch vnder sibem jaren wäre/so soll der selb Gerhab mit willen vnd bestatung des Stat oder landrichters/seins gefallens/vnnnd auff sein des Gerhaben wagnus ainem Actom oder verweiser setzen.

**Erkle.** Ein sollichen Actom/mag auch der verwalter in gleichem fall bestellen: Wellicher ver- borgen soll/das der minderjährig oder Gerhab vnd verwalter sein handlung stät werde halten. C. de Procura. l. j.

Summa.

In diesem titel ist be- griffen/	Zu welcher zeit/vnd durch wen die curatom ob verwalter werde gegeben.	§. 1. 2.	Vogtbarn bis auff fünf vnd zwainzig jar. §. 3.
Wie die verwalter	Für sich selb gegeben werde/den	Zu welchem dien werde zu gestellt/ als	Tobsüchtigen vnd gütuerschwendern. §. 4.
			Narren/gehörlosen/stummenn /vnnnd denen so stets krank sein. §. 5.
			Wenn der gesetzlich gerhab /oder der im testament oder vnnnd der oberkeit/sürgenommen/vnnntetiglich were. §. 6. 7.
Wie die verwalter	Zu welchem dien werde zu gestellt/ als	Zu welchem dien werde zu gestellt/ als	Wenn der recht gerhab/krankheit oder ander vrsach halb/ain verweiser an sein statt setzt. §. 9.

De satisfactione tutorum uel curatorum.  
Wie die Gerhaben vnd verwalter porgschafft thün/ oder sich gütt machen sollen.

Tit. XXIII.

**N**E tamen. Damit aber der waisen gütter/vnnnd der ihenen so in verwaltung seyn/ vnnnd den Gerhabenn oder verwaltern/nit nutzlich verzert oder abgeschlafft/so soll der Pretorisch Richter darob sein/das bayde Gerhabenn vnnnd verwalter deshalben gnüg same porgschafft oder versicherung thün/wellichs doch nit vberal beschehen soll. Dann die Gerhaben/so in testamenten gegeben/ werden zu solcher porgschafft oder güttmachung nit gezwungen: vmb das jr glaub vnnnd fleiß vorhin durch den testirer für genüßsam ange- nommen

Von

nommen/vn- tetiglich sein andern gnüß. Wann aber Gerhaben bieten/vnd seynem m... die Gerhab haben oder geben/ob e... 2. Quod stiter ver... nit lauter... sein/welch der wall v... durch geb... 3. Idem e... bey dem g... 4. Sciend... barn wais... habtschafft... der auch m... hyiffklage... 5. Subsid... den Gerha... nügsame b... vnnnd Ban... stitucionen... chen/das s... 6. Neg... landuogt/... dig/sonder... Erkle. ... ue. l. 1. §. m... von den G... haben/ver... solche perso... nachvolger... gisfratus: §... auch wider

In diesem titel wer- den

# Von borgschafft d' gerhabē/od' forger. XVI

nommen/ vnd beweisen oder gelobt ist. Wan auch die oberkeit den Gerhaben oder verwalter teüglich sein/ sich gnügsam erynnert/ vnd darauff het angeferzt/ sollen die selben mit kainer andern gnügthung angefochten werden/ in ansehung/ das sy für teüglich erwolt sein.

Wan aber in ainem testament/ oder durch der oberkeit tängliche erkantniß/ zwen oder mer Gerhaben oder verwalter fürgezaigt wären/ so mag sich ainer die borgschafft zethün erbieuten/ vnd deshalben seinem mitt erwolten fürgesetzt werden/ auff dz er allain vor sey/ oder seynem mitgesellen die wall geben/ das er sich darumb güte mach/ vnd im fürgesetzt werd/ die Gerhabschafft oder verwalter auß zerichten. Derhalben mag er von seinem mitt gerhaben oder mit verwalter für sich selb kain borgschafft begeren/ sonder soll jms an die wal geben/ ob er selb borgschafft thün/ oder ain solche von im annemen wolle.

2. Quod si. Wann aber kainer dem andern dise wall fürschlagen wolt/ vñ aber vom testirer verständig außgedruckt/ welches sein soll der selb solles auch beleiben. Wens aber nit lauter außgedruckt/ so soll vermög des pietroischen edicts/ diser gerhab oder verwalter sein/ welcher vom merern thail erwolt würdt. So aber die Gerhaben vnder ihnen selb mit der wall vnainig wurden/ so dann soll der pietro/ oder oberkeit der selben Stat oder gegend durch gebürlich zimliche mittel sy zu endschaiden macht haben.

3. Idem et. Wan auch von der oberkeit ir vil für tänglich angezaigt/ so soll die wal auch bey dem grössern hauffen steen/ welcher die verwalterung soll empfangen.

4. Sciendum. Auch ist zu wissen/ das nit allain die Gerhaben oder verwalter/ dē vnnoget barn waisen/ oder den vogtbarn jünglingen/ oder auch andern oberneren personē irer Gerhabschafft oder verwalterung halben/ raitt vnd verantwortung zethün schuldig sein/ sonder auch mögen die solche borgschafft vonm ihn auffnemen/ mit der klag Subsidiaria oder hylffklage deshalben angesprochen werden/ welleche klag sie für die letzt hylff sollen haben.

5. Subsidiaria. Die hylffklage aber/ würt wider die ihenen gegebē/ welche antweder von den Gerhabem oder verwaltern gar kain borgschafft zunemen lässig gewest/ oder nit gnügsame borgschafft thün haben lassen. Welche klag auch/ vermög der weysen antwort vnd Kaiserlicher Constitution/ sich gegen iren erben thät erstrecken. In welchen constitutionen auch bezuffen/ wem die Gerhaben vnd verwalter sie nicht güte wolten machen/ das sy mit pfandung darzu sollen werden gehalten.

C. de magi. coue. l. ij.

6. Neg. aut. Es ist aber weder der Statthauptman/ noch pietroisch Statrichter/ noch landvogt/ noch sonst kain andere oberkeit/ die Gerhaben zusetzen macht hat/ diser klag schuldig/ sonder allain die ihenen/ welche solche borgschafft pfiegen zusetzen.

**Erllie.** Als die mütter irem waisen. vt. vnd ander/ welleche dergleichen Gerhabē zibittē schuldig sein/ wie wol nichts dester weniger durch Justinianum verordnet ff. de magistr. co. ue. l. i. §. magistratibus. Et l. aduersus. l. eo. tit. 20. Das die oberkeit/ welche teüglliche borgschafft von den Gerhaben vnd verwaltern zunemen schuldig/ wol mag beklagt werden/ wan solche Gerhaben/ verwalter oder Borzen/ die man zum ersten fürnemen soll/ nit zubezale hertē. Souer aber solche personen zur zeit irs ansetzens tänglich/ vnd dem waisen gnüg zethün vermocht/ aber erst nachuolgender zeyt erarmit wären/ das soll der oberkeit kainen schaden bringen. ff. vt. s. l. i. §. si magistratus. Derhalben dann die obernent hylffklage dem waisen zehylff/ seinen abgang zuerstatten/ auch wider die oberkeit ist gegeben. C. de magistr. coue. l. in magistratibus.

## Summa.

In diesem titel werden	Zu der borgschafft.	Nur gezwungen die Gerhaben/so	Gezwungen/ die Gerhaben auß dem gesetz gegeben	} Im testament gegeben.	} §. 1.
			Gerhaben oder verwalter zugelassen welche		
			Gerhaben oder verwalter zugelassen welche	Im testament benent/ oder vonm der oberkeit bestympf weren. §. 2.	} §. 2. 3.
			Nit allain die gerhaben oder verwalter vmb rayttung fürgenomen/ sonder auch die oberkeit vnd ander sein schuldig/ vmb willen der hylffklage/ von den gerhaben gnügsum Borgschafft oder pfand zefordern. §. 4. 5.	Angezaigt/ welche der hylffklage vnschuldig sein. §. 6.	



## Das erst Buch. Tit. XXV.

De excusationibus tutorum uel Curatorum.  
Wie man sich von der Gerhabschafft oder verwaltung möge entschuldigen.

Tit. XXV.

**EX**cusantur. Die Gerhaben aber vnd verwalter / mögen sich deshalben in maniger lay weg entschuldigen. Das bist weylen beschicht der kinder halben / sy seyen in vätterlichem gewalt / oder darauß freygelassen. Dann so ainer inn der Stat Rhome drey / oder ihm Welschland vier / oder inn der Provincien fünff lebendige kinder hatt. Der mag sich / nach dem exempel anderer gemeiner ämpter / vonn der Gerhabschafft oder verwaltung wol entschuldigen. Dann Gerhabschafft vnd verwaltung haben vns auch für gemaine ämpter gehalten gefallen. Die waltkinder aber sein irem walvatter zu sollicher entschuldigung nit fürreglich / sonder allain mag sich jr natürlicher vatter damit erledigen.

2. Item nepotes. Auch sein eenl vnd anl auß dem sone / an ires gestorbenen vatters statt / zu der entschuldigung nutzbar: aber nicht die anl / so vonn der tochter geboin sein. Auch mögen allain die kinder / so noch bey leben / vnd nit die gestorben sein / vns entschuldigen.

Nach dem auch vil gefragt / ob die ihm krieg sterben / nutz sein vns zu entschuldigen: Ist doch zuletzt offenbar worden / das allain die inn der kriegschlacht ordenung für worden / nutz sein: Dann welche vonn gmainis nutz wegen also vndergangen oder gestorben / werden der cerlichen gedächtniß halben / ewig zuleben verstanden.

3. Item diuus. Wer hat Kaiser Marchß im büch Semestriū geschriben / das des Kaisers Fiscal / oder welcher gemaine kamer güter zü versorgen hat / sich deshalben vor der Gerhabschafft oder verwaltung wol mög entschuldigen.

4. Item qui. Auch werden die jenen / von der Gerhabschafft vnd verwaltung entschuldigt / welche vonn gmainis nutz wegen nit anheimlich sein. Wenn sie aber vorhin zu Gerhaben oder verwalttern gesetzt / vnd darnach erst gemainis nutz halben außgeschickt / so werden sy / wie langs von gmainis nutz wegen außbleyben / entschuldigt / vnd mittler zeit ein anderer Curator oder verwalter ahn jr statt gesetzt. Wann aber die ihener wider anheim kommen: sollen sy sich der Gerhabschafft widerumb beladen. Dan sie haben kein jars frist wie Papinianus im fünfften büch Responсорum geschriben: welche frist allain denen gegeben / die zu neuen Gerhabschafften werden beruffen.

**Erkle.** Dann wann ainer mitler zeit seins außbleybens / das er von gmainis nutz wegen gerthon / erwo durch ein Testamēt / oder durch ander rechtmässig vrsach / zu ainer Gerhabschafft beruffen: so möcht er sich ain jar nach seiner haunckonft / sollicher raiß halben entschuldigen: In welchem Jar kainer ein Newe Gerhabschafft anzenemen bedörfft wart. vt l. si tut. vel. cur. reip. caus. absu. l. ij. Die aber / so vor solcher raiß zur Gerhabschafft gesetzt / möchten sich diser freihait nit gebrauchen / wie im vorherürten Paragrapho würde verstanden. Dann solche jar ward allain die künfftigen / vnd nit die angeheben Gerhabschafften außzülagen gegeben. l. nō solum. in prin. ff. eo. tit.

5. Et qui. Die auch ein gmain ampt vnderhanden habenn / mögenn sich nach Kaiser Marchsen schriben entschuldigen / aber ein vorangenommen Gerhabschafft nit verlassen.

6. Item propter. Aber von wegē aines kriegs handels / den der Gerhab oder verwalter mit dem vnuogebarn wayßen oder jüngling habenn / mag kainer werden entschuldigt / ehs sey dann das der gerichtshandel alle gütter / oder die ganz erbschafft thū berühren.

7. Item tria. Wer geben dreyerlay partheyen vormundschaft oder verwaltung / wellichen der vormund oder verwalter nit inn sonnderhait mit gehaptem fleiß / die selben zu erlangen / nachgestellt / so lanng sy verwesen werden / entschuldigung / doch das viler wayßen Gerhabschafft oder verwaltungen ainigerlay güter / als wenn der bündel vil wären / nur für ain parthey gerechnet.

8. Sed et. Auch haben nit allain Bede Kaiser Severus vnd Antoninus / sonder auch Kaiser Marcus geschriben / das der armüt halben entschuldigung mög werden gegeben / soner anders ainer beweislich darbringen mag / das er dem auffgeladnenn ampt nit außwarten könne.

9. Item propter. Sonder auch ihener so fast kranck / das er seinen aigē gütern nit vor sein / mag er sich der Gerhabschafft oder verwaltung wol entschuldigen.

10. Similiter.

Von

10. Si  
schuldige  
kant geb

11. It  
haben ge  
cher weis  
schafft au

12. N  
gleich da  
anzenem

13. In  
baren Ju  
were die

**Erkle**

14. It  
gisch ange

15. It  
welcher v

zeiten des  
lich das ka  
hinfür ka

16. Qu  
uogebarn

mal / dwe  
zumerwal

vnder ire

17. Id  
habschafft

18. It  
der Gran

sprechen /

zu bestelt

19. Q  
mag dem

20. Qui  
jné die G

fünffzig

sie anders

wonen. N

ain tag ge

Secvola

**Erkle**

setz / solt  
bringen. ff

tag raitt /

gefallen. A

weg züer  
fallen. Der

das ap der

21. Da  
erb gegebe

22. Qui  
wülen / zu

ten / ob gler

setz het / d

## Von entschuldigung der Gerhabē. XVII

10. Similiter. Zegleich auch hat Kaiser Pius geschrieben/dz sich die nit lesen können entschuldigen mögen/wiewol die selben inn andern geschäftuerwesungen für gnügsam erkant gebraucht werden mögen.

11. Item si. Wan auch ain vater etwo ainē feindschafft halben/im testament zu Gerhaben gesetzt het/so ist er gleich derhalben auß berürter visach züentschuldigen: zu gleicher weiß herwiderumb die nit entschuldiget werden/welche der waisen vater die Gerhabschafft außsürichten haben verhauffen.

12. Non esse. Bede gebüder/Kaiser Severus vnd Antoninus haben geschribē/dz nit gleich darumb/das der waisen vatter dem gerhabē nit bekannt/die entschuldigung sey anzunehmen.

13. Inimicitia. Dörllich feindschafft/so ainer mit der vnuogebarn waisen/oder vogebaren Jünglingen vatern gehabt/vnd nit darumb versünet oder wider zu friden komen were/die pflegen auch von dero gerhabschafft oder veruvaltung züentschuldigen.

**Erste.** Adolescens ain jüngling/haist welcher vber vierzechen jar alt vñ fünffvndzwainzig noch nit erraicht hat.

14. Item is. Welcher auch seins stats oder freihait halben/vnd der waisen vatter krieglich angesochten:wirt gleich derhalben entschuldiget.

15. Item maior. Auch mag sich von der Gerhabschafft oder veruvaltung entschuldige welcher vber sibentzig jar alt ist. Die aber vnder fünffvnd zwainzig jarē/mochten sich vorzeiten deshalben entschuldigen/das wir doch in ainer sondern constitution verbote/Nämlich das kainer vnder diesen jaren der Gerhabschafft oder veruvaltung soll begeren/also das hinfür kainer entschuldigung wirt sein von n.iten.

16. Qua constitutione. In berürter constitution wirt auch begriffen/dz weder der vnuogebarn wais/noch der vogebarn jüngling/zü der Gerhabschafft soll berufft werden: zermal/dweils wider das Römisch Burgrecht/oder vnbürgerlich wäre/das die/so ihr gütter züverwalten selb frembder hilf bedürffen/vnnd von andern registret werden: auch ander vnder irer gerhabschafft oder veruvaltung solten haben/oder sich derselben vnderwinden.

C. de legit.  
tute. l. ii.

17. Idem et. Dergleichen soll auch kein kriegsman/ob er schon gern wolt/zü der gerhabschafft werden gelassen.

18. Item Romæ. Welch auch zü Rome/oder yeglicher in seinem vatterland/die konst der Grammaticken/wie man verstendig reden sol/die konst Rhetoriken/das ist zierlich zersprechen/vnnd medicam/die konst erzneiens/zülernen in übung/vnd in sonderhait darzū bestelt/waren von der vommundschafft vnd veruvaltung entschuldiget.

19. Qui autem. Welcher aber vil entschuldigung hatt/dero etlicher er nit beweisen mag:dem wirt doch nit verpotten/die andern in nach bestimpter zeit zügebrauchen.

20. Qui. Die aber sich entschuldigen wollen/pflegen nit zü appellieren/sonder so bald inē die Gerhabschafft oder veruvaltung kundgethon/von der selbē zeit anzesahē/innerhalb fünffzig tagen sich allain entschuldigen:welcherlai gerhaben sie auch sein mögen/soner sie anders innerhalb hundert meil wegs/von der stat darin sie Gerhaben sein solten/ thätē wonen. Wiewil sie aber vber hundert meil jr wonung hettē:soll alweg auff zwainzig meil ain tag gerait/vnd vber soche raitung dannoch dreissig tag zü gegeben:welche doch (wie Secvola gesagt) also sollen gerait/das nit weniger dann fünffzig tag werden gegeben.

**Erste.** Diser text redet von solchen meilen/dero zwainzig ainen tag leicht mögen geraist werden. Welche nun hundert meil wegs von der Stat warē/daran sie gerhaben gesetzt/soltē jr entschuldigung innerhalb fünffzig tagen darlegen/vnd in vier monadtē zum end bringen. ff. tit. eo. l. quinquaginta. Die aber weitter hettē/solten alweg für zwainzig meil/ainē tag raitē/vnd darzū dreissig tag: Doch das nit weniger dann fünffzig tag zü entschuldigung gefallen. Als wann ainer hundert vnd vierzig meil züraisen het/dem seien sibē tag gegeben den weg züerichten/vnd wann noch dreissig tag darzū gethon/so würden erst sibē vnd dreissig gefallen. Derhalben müssen vber die gebürliche raitung der wegrais/dannoch souil gezelt werde/das ap der zal der fünffzig tag kain abgang werd befunden.

21. Datus autem. Ein yeglicher Gerhab wirt darfür gehalten/als sey er vber dz gantz s. tit. 14. §. 6 erb gegeben.

22. Qui tutelam. Wan nun ainer ains waisen Gerhab gewesen/derselb sol wider seine willen/zü desselben waisen veruvaltung ferret nit werden benöttigt: Das so streng gehalten/ob gleich der haufuater/welcher in seinem testament ain gerhaber gegeben/darzū gesetzt het/das derselb gerhab auch verualter sein solt:so haben doch bede Kaiser Severus

Das erst Buch. Tit. XXV.

vñ Antoninus geschriben / das er verwalting anzünemen wider seinen willen nit soll werden gezwungen.

**Artl.** Dann die Gerhabschafft weret allain bis zu den vogtbarn jaren / das ist auff vierzes man in nach der Personen gelegenheit / vñ güter / bis auff das fünff vñ zwainzigst jar Curatores oder verwalter zusetzen. Vñ wiewol die Gerhabschafft bisweilen dem Gerhabten wider seinen willen auffgeladen. vt s. tit. xx. §. 4. So wirt er doch nach erfüllung der berürten zeit / wider seinen willen / zu der Curation oder verwalting nit weiter gedungen.

Et C. qui cur. da. pos. Lmaritus.

23. Idem. Auch haben die berürten zwen Kaiser geschriben / wann der eehman zu seiner hauffrawen verwalting gegeben / das er sich der selben mög entschuldigen : wiewol er sich des handels schon vnderstanden.

24. Si quis. Sower sich aber yemand der gerhabschafft durch falsche beweyfung endtmüssig: so soll er darumb von der Gerhabschafft nit sein erledigt.

Summa.

- Drey / vier oder fünff kinder haben. §. 1. dero schon ain thayl in der kriegschlacht gestorben. §. 2.
- Gemaine thamer güter züer sorgen haben. §. 3.
- Von gemains nutz wegen nit anheim sein. §. 4.
- Sonst gemaine ämbter haben. §. 5.
- Vorhin drey gerhabschafft hetten. §. 7.
- Armit oder kranckheit halben der vogtey nit aufwarten möchten. §. 8. 9.
- Vit lesen können. §. 10.
- Feindschafft zu der waisen vatter gehabt / sie hetten im dan sonderlich verhaissen / oder sich mit im ver sünnet. §. 11. 13.
- Von der waisen vatter / ihrer freyheit halben beklagt. §. 14.
- Über sibenzig / od vnder fünf vñ zwainzig jar alt. §. 15. 16.
- Kriegsflucht / oder in Schulen zü lesen bestelt weret. §. 17. 18.
- Oder das verwaist mayde eelich genemien hetten. §. 23.
- Von wegen ains schlechten kriegs / mit der waisen vatter gehabt. §. 6.
- Welche sich falscher rissach gebraucht hetten. §. 2. 4.
- Umb das in der waisen vatter unbekant. §. 12.
- Mer dan ain rissach brauchen / sich zü entschuldigen. §. 19.
- Vit appellieren / sonder allain in fünffzig tagen sich entschuldiget. §. 20.
- Umb das ganz erb Gerhaben sein verstanden werden. §. 21.
- Serier zu der Curation oder verwalting nit werden gedungen. §. 22.

De suspectis tutoribus uel curatoribus.  
Von Gerhaben oder verwaltern / so irer argwenigen vntrew halben abgesetzt werden mögen.

Tit. XXVI.

**Sciendum.** Alhie ist anfangs zü wissen / das die klag des lasters vmb argwenigkeit / vñ oder xij. tassel gesetz vrsprung hat: Aber der gewalt den argwenigen abzusetzen / ist zu Rhome dem Statrichter oder Pretorin / vñ in den Prouincien im landis oder Prouincialhauptman / vñ welchen der Proconsul / oder Nachburgermaister / das ist die odenlich oberkeit darzū verordnet / gegeben.

2. Ostendimus. Nach dem angezaigt / wer vber die argwönigen richtet möge wölle wir auch weiter besihen / welcherlay Gerhaben für argwemig werden gehalten. Es mögen aber allerlay Gerhaben / sie seien im testament / oder außser desselben gegeben / oder waserlay art sie sonst Gerhaben weren / argwönig werden. Der halben man dann auch ain gesaglichen Gerhaben / der argwönigkeit wol mag verklagen.

Artl.

## V. **Uō argzvenigē Gerhabē od v̄walt. XVIII**

**Erkle.** Ein gesaglicher Gerhab/ist welcher in krafft der gsatz zū Gerhaben gesetzt ist wordē. das von den nechsten blütsfreunden vnd andern oben ist geschriben.

3. Quid si. Vnd ob gleich der Gerhab ain Patron oder freyuatter/so wār dannoch nit anders darvon zesagen / allain das man ingedenck sey/der eeren des patrons damit zūwert/ schonen/wiewol er als ain argwōniger abgesetzt ist worden.

**Erkle.** Dann ander Gerhaben/so vmb jren betrug abgesetzt / werden eerloß vt i.co. §. 7. Welchs doch den freyuattern nit nach soll folgen: derhalben dan auch die vsach in dē sentenz oder v̄tel nit sol berürt werden.

4. Consequens. Nachuolgend wōllen wir auch besehen/welche mensche die argwenigē Gerhaben mögen verklagen. Derhalben zūwissen/das solche verklagung gemain / dz ist ainem yeglichen erlaubt vñ frey ist. Darzū auch die weiber / vermōg der beder Kaiser Severi vñ Antonini schribten/werden gelassen: aber doch allain die yenen / welche auß erbar- mung darzū bewegt: als do sein mögen die mütter/die nererin oder seüganime / auch die an- frau vñ schwester. Souer auch ain ander weib verhandē/welche der Pretor zū erbarmüg vñ miligtait genaigt sein erkent: die sol er zū solcher verklagung zūlassen: doch das sie die weiblich zucht nit vbertret/vñ allain auß gütigtait vnd mitleiden herfür gestanden / der waisen schmach vnd geuerd nit hab mögen dulden.

5. Impuberes. Die vnuogebarn waisen mögen jre Gerhaben der argwenigkait nit ver- klagen. Den vogebarn aber ist nit verbotten/jre verwalter mit der freünd rate / der argwe- nigkait zūbezeihen: das also bedē Kaiser Severus vnd Antoninus haben geschriben.

6. Suspectus. Diser aber ist argwenig/welcher die Gerhabschafft nit mit gütte glauben oder vertretlich außgericht/wiewol er het zūbezalen / das auch Julianus also hat geschri- ben. Auch hat er geschriben vnd außgericht/ das man den Gerhaben für Argwōnig ver- werffen möge/ehe vnd er sich der Gerhabschafft hab vnderstanden.

**Erkle.** Auch mag der sich also verdecktig vnd dem waisen betrüglich erzaigt / oder das des waisen güter heimlich in seinen aignē brauch gewent/oder vñlicht gar zū empfremb den vorhet/oder jm zimliche narung zūraichen vorhielt/on alle ander anflager/allain von ampris wegen/durch den Richter abgesetzt vnd gestrafft werden. ff. eo. l. tut. quoque. §. praterca. et. §. nunc videamus. et §. tuto. et §. finali.

7. Suspectus. So aber ain argweniger seins betrugs halben abgesetzt: so ist er famosus/ dz ist eerloß. Ist aber solchs von seins vnfließ oder nachlessigkait wegen beschehen: so ist anders zūhalten.

8. Si quis. So bald aber ain Argweniger vor der oberkait beklagt/sol jm nach der ma- ßung Papiniani nichts weiter in der Gerhabschafft zū handeln vergont / sonder verbottē werde/bissolang die klag durch rechlich v̄tel jr end eraiacht. Souer aber die rechtfertigüg vmb den argwon angefangen/vnd der Gerhab oder verwalter noch in hangenden rechte nit tod verschiden: so dan sol auch solche rechtfertigung des argwons damit verleschen.

9. Siquis tutor. Wan aber der Gerhab derhalben nit erscheinen wolt / damit man dē waisen die narung nit sprechen möcht: so wirt in beder Kaiser Severi vnd Antonini brie- fen begriffen/das der waife/in des Gerhaben güter sol gesetzt / auch ihm ain verwalter zū gestellt werden/vñ als dan auch die güter/die sich nit behalten lieffen/oder mit der zeit ver- derben mochten zūverkauffen. Derhalben dann auch für Argwenig abgesetzt mag wer- den/welcher die narung nit wil raichen.

10. Sed si. Souer aber der Gerhab erscheinen/vñ fürgebē/wie solche narung armüt hal- ben nit möchten erkent werden/vnd an der vnwarhait wirt begriffen: so hat vns gefal- len in dem prefecto v̄bi/das ist Obersten Stathauptman gestrafft zūwerden zūberant- worten. Eben als auch für jne geschickt soll werden/welcher die Gerhabschafft mitt gelt erkauffet vnd het vberkommen.

**Erkle.** Durch den Pretorem ward ain solcher Gerhab abgesetzt/vnd darzū durch den Prieser- tum am leib gestrafft.

11. Libertus. Wan auch ain libert oder freyson vberwisen wirt/wie er die Gerhabschafft seins freyuattern kindern oder enenkl betrüglich het außgericht/ der selb wirt auch zū ober- sten Stathauptman vmb gebürlich straff gewisen.

12. Nouissime. Noch sol man zum beschluß mercken/das alle die/so der Gerhabschafft betrüglich vorsein/obs auch gnügiam wolten verborgen/dannoch abgesetzt solten werden angesehen/das die berürt borgschafft/des Gerhaben betrüglich fürnemen nit thüt verans- dern/sonder gibt jm nur mer vsach derselben güter geserlich zūgebrauchen.

## Das erst Buch. Tit. XXVI.

13. Suspectum. Difen halten wir auch für argwönig / der sich in allen seinen geberden thun vnd lassen / dermassen erzaigt / als ain argwöniger. Welcher Gerhab aber oder verwalter arme / aber dennoch getrew vnd fleissig / der ist derhalben als ain argwöniger nit abzusezen.

### Summa.

Begriffen thut diser titel / wie Gerhabenn oder verwalter werden	Verargwönnet.	Welcherlai weiß sie auch gesetzt wären. §. 2. Auch die Patronen / doch mit vorbehaltung irer eere. §. 3. 7. Welcher vntröwlich die Gerhabschafft außrichtet. §. 6. 12. Welcher den waisen mit der narung nit wolt versehen. §. 9. Welcher sich in allem thun argwönig helt. §. 6. 13. Durch ain yeglichen / auch die weiber : So doch auß miltigkeit dartzu bewegt. §. 4.
	Verklagt.	Von den vogtbaren waisen. §. 5. Zu Rhome durch den Pictorem / vnnnd in den Prouincien / durch der selben oberkait. §. 1.
	Abgesetzt.	Wans betrüglich handeln / obs gleich woltē verporgē. §. 12. Wann sie Patron oder freyson sein. §. 3. 11.
	Gestraffet.	Mit der eerlosigkeit. §. 7. Mit niderlag irer verwesung. §. 8. Dmb das sie die waisen mit der narung nit versehen. §. 10.
		Tit verklagt / von iren vnnogtbaren waisen. §. 5.

### End des ersten Buchs.



so res vnue  
gularū dz if  
obern / so all  
2. Et qu  
lich der luff  
Derhalben  
ehr sich ma  
sein nit gem  
3. Flum  
völkern g  
So weit so  
hinauß geg  
**Erkle.**  
gen werden  
chen: sy wer  
schuben / da  
soll oder ma  
eben wie au  
4. Ripar  
den wasser  
selb hin mi  
heffren / ode  
auch die seh  
denen züge  
gewachsen  
5. Litt  
yedem frey  
zusezen / vn  
nen / vnd a  
nes mensch  
wellicher d  
**Erkle.**  
6. Vnt  
sich kainer